

BOHRPUNKT

Für Mitarbeiter und Freunde der Unternehmen der BAUER Gruppe ■

N° 52 | 2022

BAUEN OHNE LIMIT

■ Bau: Wie uns extreme Bedingungen beflügeln

■ Maschinen: Was unseren Service einzigartig macht

■ Resources: Was wahre Helden bewegen





Vorwort	4
Zahlen & Fakten	6
Interview	36
Termine & Events	52
News	54
Impressum	55

Bauen ohne Limit

Spezialtiefbau	
Extreme Baustellen	8
Maschinen	
Grenzenloser Service	12
Resources	
Außergewöhnliche Dimensionen	16

Trend

Spezialtiefbau	
Nachhaltige Bodenmischverfahren	28
Maschinen	
Innovative Technologien	34
Resources	
Schatz aus dem Untergrund	42

Auf der Baustelle

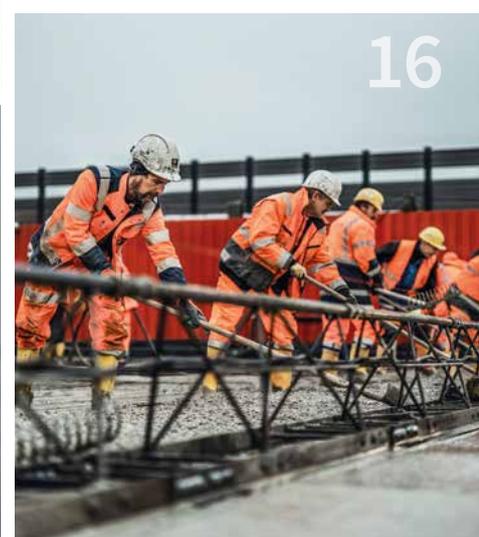
Spezialtiefbau	
rund um den Globus	20
Maschinen	
bei Kunden	30
Resources	
vor Ort	38

Menschen bei Bauer

Jubiläen	44
Ausbildung	48
Abschied Hartmut Beutler	50
Rocken für Kollegen und Freunde	51



Die Menschen bei Bauer sind es, die uns erfolgreich machen. Nicht wenige von ihnen halten uns – wie unser ehemaliger Finanzvorstand Hartmut Beutler – teils über viele Jahrzehnte die Treue. Darauf sind wir stolz.



Ob innovative Maschinenteknik, ressourcenschonende Bauverfahren oder Lösungen im Bereich Geothermie – unser Verständnis von Nachhaltigkeit erstreckt sich über all unsere Unternehmensbereiche.



Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie freuen sich über den neuesten Bohrpunkt ebenso wie ich – erscheint er nun in einem völlig neuen Look. Im Rahmen der neuen Interpretation unseres Corporate Designs, die wir aktuell und insgesamt über etwa zwei Jahre vollziehen, haben wir natürlich auch unser Jahresmagazin einem deutlichen Facelift unterzogen. Für die Historiker unter Ihnen: Die letzte Veränderung der Titelseite fand im Jahr 1989 statt. Neben dem komplett neu ausgeprägten Design haben wir auch mehr Struktur in den Aufbau und die Inhalte gebracht. Wir hoffen sehr, dass auch Ihnen das Ergebnis gefällt!

Vorwort

Im Mittelpunkt der aktuellen Ausgabe steht das Thema „Bauen ohne Limit“. Für unser Segment Bau bedeutet das, Bauvorhaben auch in extremen geografischen Lagen zu realisieren – sei es im Himalaya, am Polarkreis oder am Toten Meer. Mit beispielhafter Teamarbeit und jahrelanger Erfahrung bringen wir diese herausragenden Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss.

„Service ohne Grenzen“ heißt es dabei für unser Segment Maschinen. Denn auch unsere Kundengeräte sind an den unterschiedlichsten Orten der Welt im Einsatz. Und wenn unsere Kunden Service oder Ersatzteile benötigen, stehen ihnen unsere erfahrenen Spezialisten rund um und an den abgelegensten Stellen des Globus zur Verfügung.

Um extreme Dimensionen geht es im Segment Resources: Egal ob riesige Mengen Gestein im Bergbau, tausende Kubikmeter von zu reinigendem Boden im Bereich Umwelt oder die Sanierung einzigartiger Bauwerke – unsere Kolleginnen und Kollegen meistern beeindruckende Herausforderungen.

Das aktuelle Trendthema in der diesjährigen Ausgabe des Bohrpunkts ist Nachhaltigkeit, ein Begriff, der aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist und fast alle Lebensbereiche betrifft. Wir beschäftigen uns dabei mit handfesten und praktischen Lösungen für uns und unsere Kunden. Ob Entwicklung nachhaltiger Bauverfahren sowie der dafür passenden Geräte oder neue Lösungen im Bereich Geothermie – wir wollen in unserer Branche ganz vorne dabei sein, wenn es um den schonenden Umgang mit Ressourcen geht.

In diesem Jahr wirft die Bauma, die Weltleitmesse für Baumaschinen in München, wieder ihre Schatten voraus. Über die neuesten Entwicklungen in der Gerätetechnik – speziell im Bereich der alternativen Antriebe – lesen Sie ebenfalls in

dieser Ausgabe. Und Sie finden natürlich viele und hoffentlich spannende Geschichten über diejenigen, die uns so erfolgreich machen: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Jahr 2022 hat bisher gezeigt, wie schwierig es weiterhin ist, ein weltweit erfolgreiches Geschäft zu betreiben. Die ökonomischen Verwerfungen nach der COVID-19-Pandemie und durch den Krieg in der Ukraine sind erheblich. Viele politische Folgen daraus sind noch gar nicht final absehbar. Produktionsmaterialien und Energie sind knapp und sehr teuer geworden, die Inflation erklimmt Höchststände. Und der Klimawandel treibt die notwendige Transformation der Wirtschaft immens voran.

Die Folgen der Corona-Pandemie hatten auch unser Geschäftsjahr 2021 deutlich geprägt. Insbesondere die Lockdowns in Asien hatten unser Segment Bau und unseren Maschinenabsatz in dieser Region doch deutlich beeinflusst. Dagegen verlief 2021 für unser Segment Resources nach Jahren der Restrukturierungen sehr erfolgreich. Das unterstreicht die strategische Bedeutung für die Zukunft.

Die Zeiten bleiben herausfordernd – umso wichtiger ist es, dafür die richtigen Lösungen zu finden. Mit unserer Innovationskraft und unseren Mitarbeitern wird uns dies gelingen. Davon können wir Ihnen mit unserem neuen Bohrpunkt hoffentlich einen guten Eindruck vermitteln.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!



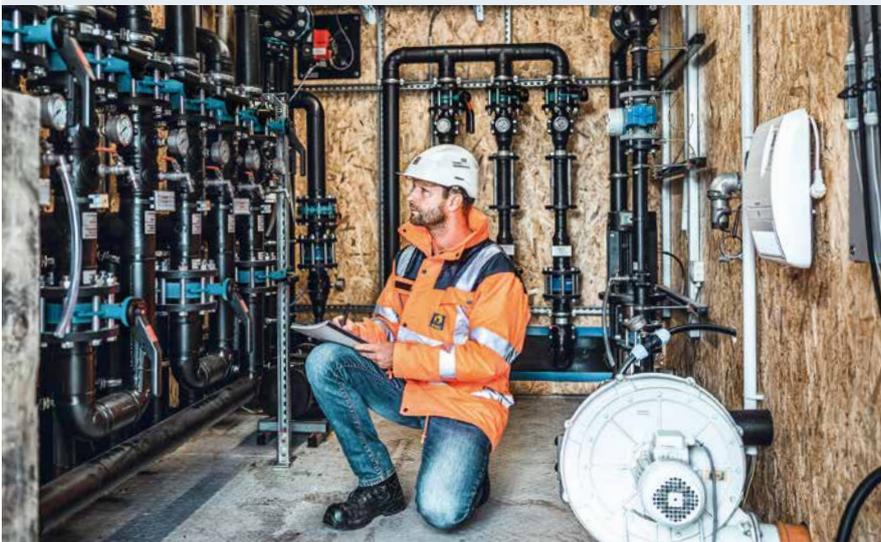
Ihr
Michael Stomberg

Zahlen & Fakten

EINIGE HIGHLIGHTS
AUS DER BAUER-WELT

500.000 m³ Wasser

In Düsseldorf ist der Bereich Bauer Umwelt der BAUER Resources GmbH maßgeblich an der Sanierung eines Areals beteiligt, auf dem ehemals Schienenfahrzeuge hergestellt wurden. Eine Grundwasserreinigungsanlage reinigt hier stündlich 12,5 m³ belastetes Wasser – bis zum Betriebsende im Jahr 2025 werden es insgesamt **500.000 m³** Wasser sein.



In der Stadt Singtam am Fluss Teesta führt BAUER Engineering India Private Limited die Spezialtiefbauarbeiten für das Wasserkraftprojekt Teesta VI aus. Zusammen mit Vertretern des Auftraggebers Lanco Teesta Hydro Power Limited (LTHPL) sowie des Kunden Jai Prakash Associates (JAL) pflanzte das Bauer-Team im Juni anlässlich des Weltumwelttags **34 Baumsetzlinge**.



100.000 €

kamen im März bei der Mitarbeiter-Spendenaktion „Ukrainehilfe BAUER Gruppe“ in Zusammenarbeit mit der Aktion Deutschland hilft zusammen.



Lärmemission -50%

Bei einem Testeinsatz der eBG 33 – dem ersten elektrischen Bohrgerät von Bauer – auf dem HS2-Projekt im Vereinigten Königreich zeigte sich: Im Vergleich zu einem herkömmlichen Bohrgerät kann die elektrische Variante dieselben Arbeiten verrichten. Gleichzeitig reduzieren sich der tägliche CO₂-Ausstoß um **1.292 kg** und die Lärmemissionen um bis zu **50 %**.

Platz 49

Eine Auflistung, die vor allem in schwierigen Zeiten Mut macht: Die Stiftung Familienunternehmen veröffentlichte eine neue Liste mit den 50 ältesten Familienunternehmen in Deutschland – auf **Platz 49** rangiert die 1790 gegründete BAUER Gruppe.



61m

Für den Ausbau des Linienkreuzes U2xU5 in Wien führt die österreichische BAUER Spezialtiefbau Ges. m.b.H. umfangreiche Spezialtiefbauarbeiten aus. Highlight ist die Herstellung der tiefsten jemals in Wien ausgeführten Bohrpfähle am Absprungbauwerk „Schottentor“ mit einer Tiefe von **61 m**.

25 Jahre

Sie rütteln, rammen oder bohren – die Geräte der RTG Rammtechnik GmbH sind auf vielen Baustellen weltweit im Einsatz. Stolz blickt das Unternehmen der BAUER Maschinen Gruppe auf über **25 Jahre** zurück, in denen es stetig gewachsen und schließlich zu einem Marktführer im Bereich der Rammgeräte geworden ist.



14 km

Die kasachische Beteiligungsgesellschaft von Schachtbau Nordhausen hat im Frühjahr einen Folgeauftrag über mehr als 40 Mio. Euro erhalten: Im Chromerzbergwerk von Chromtau sollen zu den seit 2013 aufgefahrenen **9 km** Strecke weitere **5 km** Strecke dazukommen.



19.959 m

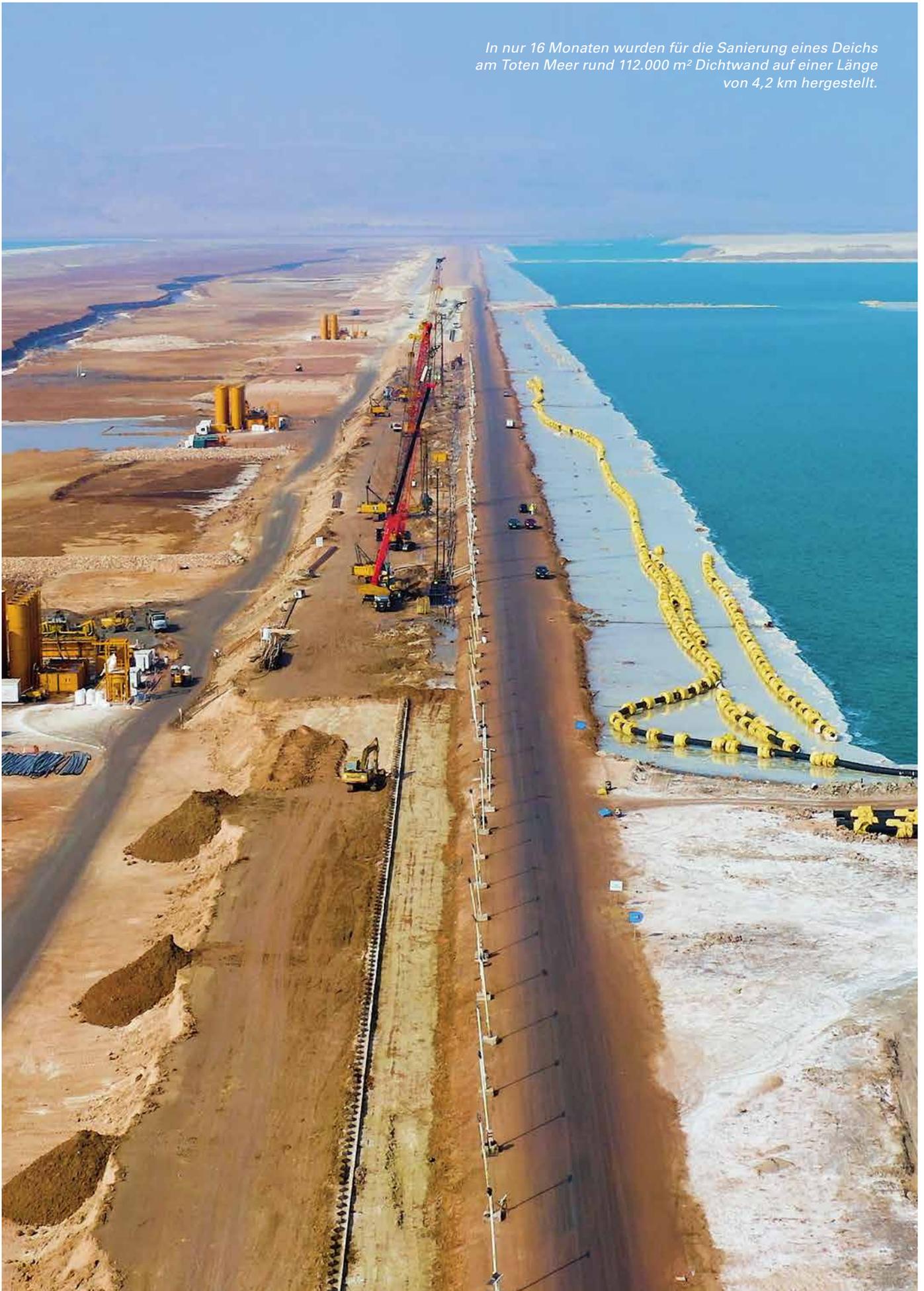
Bodeninjektion führte das Bauer-Team zwischen 2020 und 2023 zur Stabilisierung einer Kaserne beim Projekt Punatsangchhu-II in Bhutan aus.



Im Rahmen des Unternehmertags der Bauindustrie im April wurde der Innovationspreis 2022 der Bayerischen Bauindustrie verliehen. Den **ersten Preis** erhielt – und zwar bereits das zweite Mal in Folge – die BAUER Spezialtiefbau GmbH für ihr umfangreich digitalisiertes Toolset.



In nur 16 Monaten wurden für die Sanierung eines Deichs am Toten Meer rund 112.000 m² Dichtwand auf einer Länge von 4,2 km hergestellt.





Spezialtiefbau an den abgelegensten Orten der Welt

EXTREME BEDINGUNGEN ER-
FORDERN JEDE MENGE KNOW-
HOW, ERFAHRUNG UND VOR
ALLEM TEAMGEIST.

Die klimatischen und geologischen Verhältnisse könnten nicht unterschiedlicher sein: Ob am Toten Meer, am Polarkreis oder im Himalaya, unsere Spezialisten realisieren anspruchsvolle Bauprojekte selbst in extremen geografischen Lagen. Dabei meistern sie härteste Bedingungen und setzen neue technische Maßstäbe über alle Grenzen hinweg. Wie ihnen das gelingt? Mit beispielhafter Teamarbeit und jahrelanger Erfahrung.

Im Nahen Osten am Toten Meer

Heiße Temperaturen, ein hoher Salzgehalt und umgeben von Wüste: 400 m unter dem Meeresspiegel liegt an der Grenze zwischen Israel und Jordanien das Tote Meer. In den Solebecken wird Carnallit aus der Sole des Toten Meeres abgelagert, welches im Nachgang zu Pottasche-Dünger verarbeitet wird. Die Deiche, die die Becken umgeben, sind im Laufe der Zeit durchlässig geworden und mussten deshalb instandgesetzt werden.

BAUER International FZE begann 2019 mit dem Bau von rund 112.000 m² Dichtwand auf einer Länge von 4,2 km an einem der Hauptdeiche. Keine leichte Aufgabe. In der Vorbereitungsphase baute Geschäftsführer Georges Abdo in der jordanischen Wüste eine komplette Baustellenorganisation auf – und das von Grund auf. Er erinnert sich: „Starke Nerven waren hier von unserem Team gefragt. Einerseits mussten die Dichtwandarbeiten in nur 16 Monaten durchgeführt werden. Andererseits erschwerten eine komplizierte Logistik, die Mobilisierung von Fachpersonal, raue Wetterbedingungen und eine extrem salzhaltige Umgebung die Arbeiten.“

Eine weitere besondere Herausforderung stellte der Untergrund dar: Aufgrund der harten kristallinen Salzschichten wurden für den Bau der Dichtwand zwei Fräsen eingesetzt. „Zudem wirkte sich der hohe Salzgehalt negativ auf die Stützflüssigkeit und die Abbindeigenschaften des Erdbetons aus“, betont Georges Abdo weiter. Aber auch dieses Problem lösten die Experten von Bauer

und entwickelten Stützflüssigkeiten für das Zweiphasensystem auf der Basis von salzresistentem Tonmineral und Polymeren. Verschiedene weltweite Bentonitvorkommen wurden getestet, bis die geeignete Zusammensetzung entwickelt wurde. Ein neuartiges, inklinometergeführtes Spundwandeinbaukonzept wurde erstmalig erfolgreich angewandt. „Am Ende konnte trotz der Corona-Pandemie und mit großartiger Unterstützung des Bauherrn das Projekt vor dem geplanten Termin im Oktober 2020 abgeschlossen werden – was für ein Erfolg“, so Georges Abdo.

Hoch im Norden am Polarkreis

Minusgrade, extreme arktische Temperaturen und Permafrost: Im Nordwesten des US-Bundesstaats Alaska, rund 170 km nördlich des Polarkreises und knapp 1.000 km nordwestlich von Anchorage, liegt die Red Dog Mine, eine der größten Zinkminen der Welt. Aufgrund der Lage in der Polarkreis-Region befindet sich die gesamte Mine in einem geologischen Permafrost-Bereich, wo der Boden dauerhaft und vollständig gefroren ist. Einzige Ausnahme ist eine aktive Zone nahe der Oberfläche, die im Sommer auftaut und im Winter wieder gefriert. Um den negativen Auswirkungen eines schmelzenden Permafrosts entgegenzuwirken, wurden geeignete Bodenverbesserungsmaßnahmen identifiziert.

BAUER Foundation Corp., das US-Tochterunternehmen der BAUER Spezialtiefbau GmbH, wurde zu diesem Zweck mit der Ausführung von Feldversuchen mittels Düsenstrahl- und Cutter-Soil-Mixing-Verfahren (CSM) beauftragt. Darüber hinaus wurde der Bau einer überschnittenen Pfahlwand als Erweiterung einer bestehenden Schlitzwand realisiert. „Eine der größten Herausforderungen stellte die Mobilisierung

der Ausrüstung innerhalb des strengen Zeitplans dar“, erklärt Alejandro de la Rosa, Projektleiter bei Bauer Foundation. Die notwendige Spezialausrüstung konnte jedoch innerhalb kürzester Zeit mobilisiert werden. Ein Teil der Ausrüstung wurde per Flugzeug und über den Hafen von Seattle per Schiff über die Beringstraße zu einer Anlegestelle in 80 km Entfernung zur Mine transportiert. Andere Ausrüstungsgegenstände wurden mit Flugzeugen von Anchorage zum Flughafen auf dem Minengelände transportiert. Dieser logistische Erfolg wurde durch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Bauer-Niederlassungen sowie dem Auftraggeber Teck ermöglicht. „Die abgelegene und isolierte Lage, die langen Aufenthaltszeiten sowie die Unterbringung in Camps stellten weitere Herausforderungen dar“, so der Projektleiter. Als wäre es noch nicht genug: Extreme arktische Klimabedingungen, die durch die Corona-Pandemie bedingten Hygienemaßnahmen und die spezifischen Sicherheitsanforderungen der Bergbauindustrie erschwerten darüber hinaus die Arbeiten. „Trotz all dieser Herausforderungen, mit denen das Team von Bauer zu kämpfen hatte, konnten die Arbeiten im Juni 2021 erfolgreich abgeschlossen werden“, berichtet Alejandro de la Rosa stolz.



Rund 170 km nördlich des Polarkreises führte Bauer Feldversuche mittels Düsenstrahl- und Cutter-Soil-Mixing-Verfahren aus.

Selbst unter den massiv erschwerten Bedingungen der letzten Jahre erbrachten Bauer-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in der ganzen Welt Höchstleistungen, um ihre Projekte erfolgreich abzuschließen.

”

*Es macht mich stolz,
Teil eines
solchen Teams
zu sein.“*

Arnulf Christa · Geschäftsführer (Vors.)
BAUER Spezialtiefbau GmbH

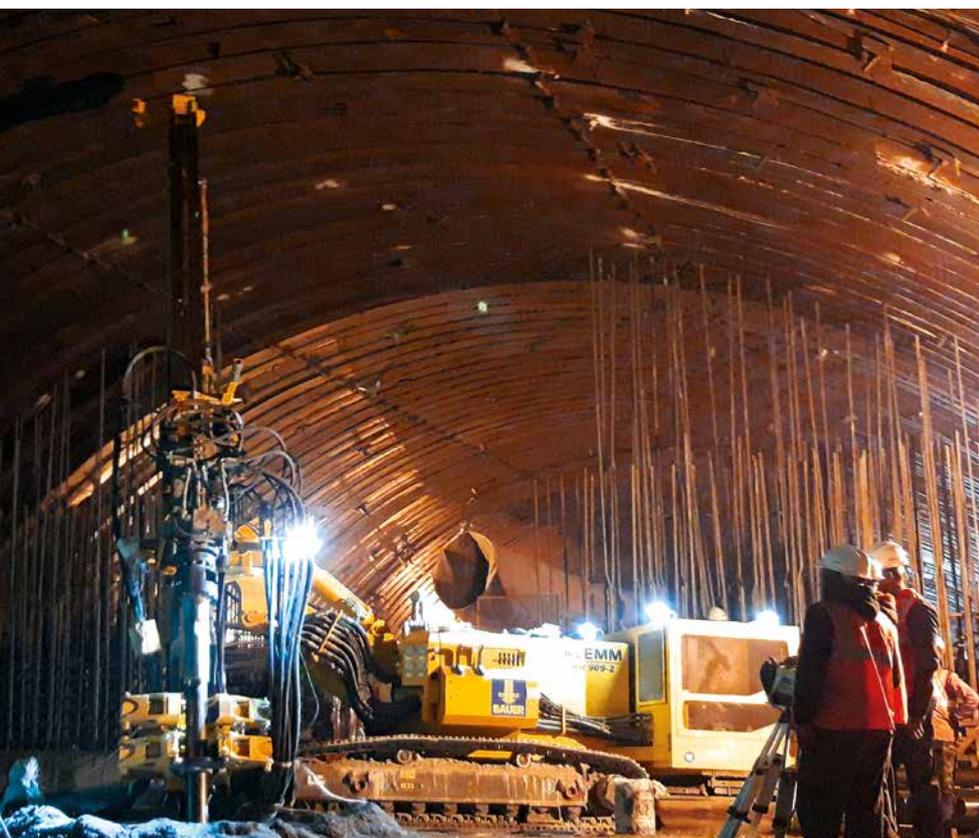
Königreich im Himalaya

Kaum so groß wie die Schweiz, umringt von hohen Bergen und geprägt durch das Himalaya-Gebirge: Das nördlich von Indien gelegene Königreich Bhutan ist für seine spektakulären Landschaften bekannt. Mehr als 80 % der Fläche liegen 2.000 m über dem Meeresspiegel. Berge mit einer Höhe von bis zu 7.500 m markieren die höchsten Punkte des Landes. Viele Flüsse legen auf ihrem Weg von Norden nach Süden mehrere Tausend Höhenmeter zurück – und schaffen damit ideale Voraussetzungen für die Energiegewinnung aus Wasserkraft.

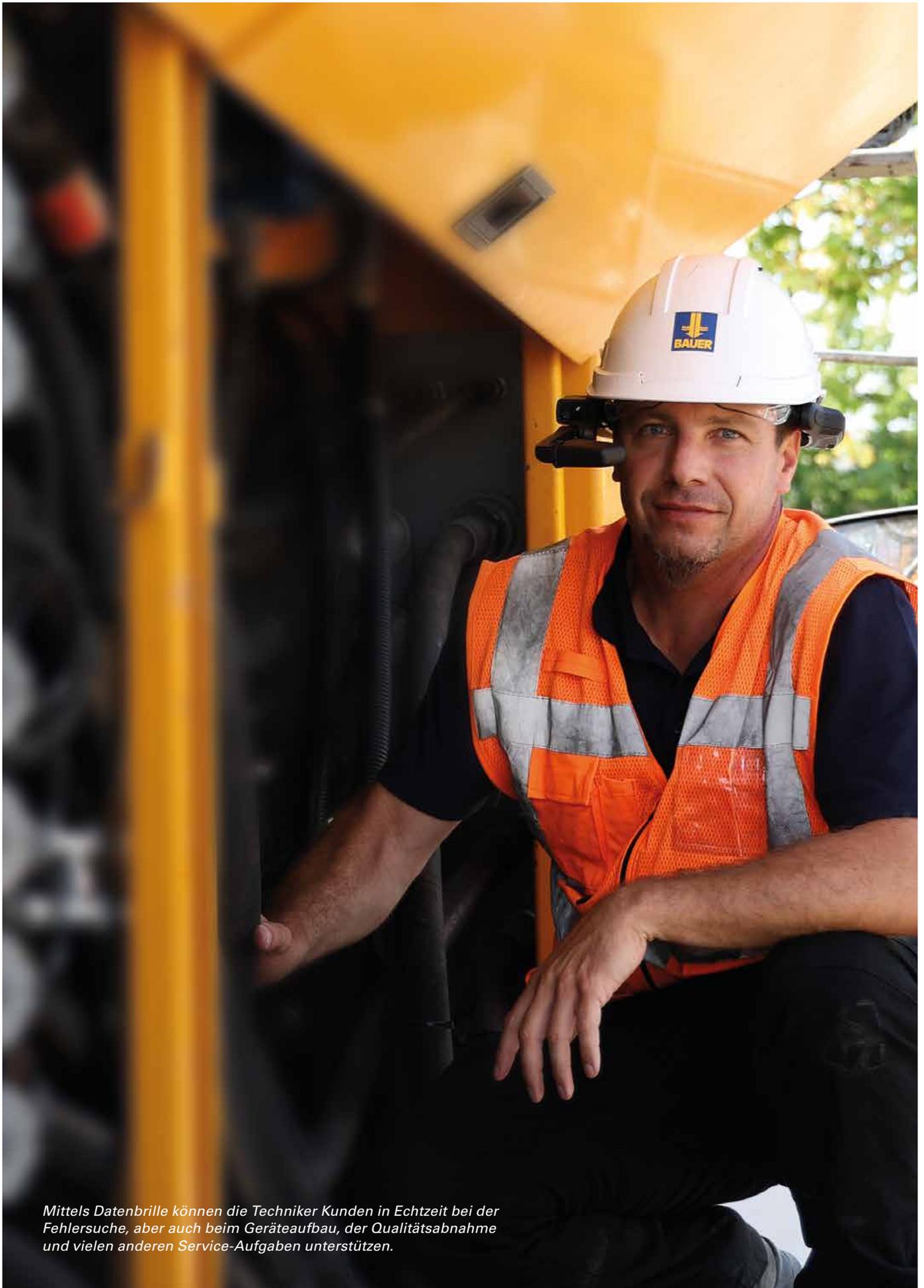
Bhutan verfolgt ambitionierte und vor allem nachhaltige Ziele in der Energiepolitik. Schon jetzt gewinnt das Königreich fast seinen gesamten Strom aus der Kraft des Wassers. Bereits in der Vergangenheit war die BAUER Spezialtiefbau GmbH am Bau der Wasserkraftwerke Punatsangchhu-I, Mangdechu und Punatsangchhu-II beteiligt. In den Jahren 2011 und 2014 führte Bauer für Punatsangchhu-I und Mangdechu rund 100 m tiefe gefräste Schlitzwände jeweils für den flussaufwärts gelegenen Kofferdamm aus und kehrte einige Jahre später wieder hierher zurück. Nach einem massiven Erdbeben war eine Hangstabilisierung am rechten Ufer des Flusses Punatsang nötig.

„Das Projekt Punatsangchhu-II umfasst den Bau eines 90 m hohen Damms, eines Druckstollens mit einer Länge von 8,5 km und mehrerer Kavernen im Kraftwerkskomplex“, berichtet Veronica Stetter, Projektleiterin bei Bauer Spezialtiefbau. Aufgrund eines Einsturzes in einer unterirdischen Kaverne wurde Bauer Ende 2019 erneut mit Spezialtiefbauarbeiten betraut: 19.959 m Bohrungen mit Boden- und Felsinjektion zur Stabilisierung des Untergrunds sowie 18.908 m Verpressanker zur Rückverankerung. Neben diverser Ausrüstung für die Injektionsarbeiten kamen bis zu fünf Bohrergeräte zeitgleich zum Einsatz – ein richtiger Kraftakt. „Die besondere Herausforderung bei diesem Projekt waren die beengten Arbeitsverhältnisse in der Kaverne. Mit einer Breite von ca. 18 m und einer Höhe von 8 m war nur wenig Platz geboten, was höchste Ansprüche an die Geräte, aber auch an das Team stellte“, so Veronica Stetter weiter. „Zudem befanden wir uns im Himalaya, was vor allem in Sachen Logistik äußerster Vorausschau bedeutete.“ Die Arbeiten konnten Mitte 2022 erfolgreich abgeschlossen werden.

Diese drei Projekte stehen beispielhaft für viele weitere Vorhaben, die die Experten von Bauer weltweit und unter teils schwierigsten geologischen sowie klimatischen Bedingungen Jahr für Jahr realisieren. Mit ihrem Engagement, ihrem Know-how und ihrem Teamgeist definieren sie dabei immer wieder die Grenzen des technisch Machbaren neu.



Für das Wasserkraftwerk Punatsangchhu-II in Buthan führte Bauer 19.959 m Bohrungen mit Boden- und Felsinjektion zur Stabilisierung des Untergrunds sowie 18.908 m Verpressanker zur Rückverankerung aus.



Mittels Datenbrille können die Techniker Kunden in Echtzeit bei der Fehlersuche, aber auch beim Geräteaufbau, der Qualitätsabnahme und vielen anderen Service-Aufgaben unterstützen.



Troubleshooter mit Improvisations- talent

SERVICE OHNE GRENZEN –
DAS MACHT BAUER
EINZIGARTIG.

Bauer-Geräte sind an den unterschiedlichsten Orten der Welt und über alle Klimazonen hinweg im Einsatz, um Gründungselemente herzustellen, Böden zu stabilisieren, Dämme abzudichten oder Anker einzubauen. Aber was, wenn die Technik mal nicht perfekt läuft oder ein Kunde am anderen Ende der Welt Unterstützung benötigt? Dann sind die Service-Spezialisten der BAUER Maschinen GmbH gefragt.

Der Kunde als Partner

Ob Service-Techniker, Monteure oder Einsatzplaner, ob in der Auftragsabwicklung oder in der Administration – insgesamt arbeiten allein in Schrobenshausen rund 130 Kolleginnen und Kollegen im Geschäftsbereich Parts & Service der BAUER Maschinen GmbH. Doch damit nicht genug: Bauer verfügt weltweit über ein Netzwerk von mehr als 50 zertifizierten Service-Partnern, ein Großteil davon Bauer-Niederlassungen. Hier arbeiten ebenfalls versierte Service-Spezialisten, die – egal ob per Flugzeug oder Fahrzeug – in kürzester Zeit bei den Kunden vor Ort sind. „Wie ein gut

geöltes Uhrwerk greift hier ein Zahnrad ins andere“, sagt Walter Fröhlich, Leiter des Geschäftsbereichs Parts & Service. Und anders ginge es auch nicht. „Jeder ist dabei gleich wichtig, egal ob er für die Sauberkeit am Hof zuständig ist oder Leitungsfunktion hat. Nur durch diese perfekte Zusammenarbeit können wir unseren Kunden weltweit einen exzellenten Service bieten.“

Das Ganze folgt einer einfachen Philosophie: „Wir sehen unsere Kunden als Partner und sind für sie der verlässliche Begleiter über das gesamte Maschinenleben“, bringt es Andreas Zeitlmair, Leiter Service Operation innerhalb des Geschäftsbereichs Parts & Service, auf den Punkt. „Unser Ziel ist es, dass unsere Kunden zufrieden sind.“ Nach seiner Industriemechanikerausbildung war Andreas Zeitlmair bei Bauer im Geräteneubau und bei Auslandseinsätzen weltweit tätig. Über den zweiten Bildungsweg absolvierte er dann ein Studium und ist jetzt für den kompletten Servicebereich zuständig. „Gerade meine Erfahrungen als Monteur prägen mich bis heute. Deshalb mein großer Respekt, was unsere Kollegen im Innen- und Außendienst tagtäglich leisten.“

Dank einem weltweiten Netzwerk von über 50 zertifizierten Service-Partnern sind die Service-Spezialisten von Bauer in kürzester Zeit bei den Kunden vor Ort.

Erste Anlaufstelle

Und was passiert nun im Ernstfall, also wenn das Gerät nicht so läuft, wie der Kunde es erwartet? Dann ist die 24/7-Hotline des Geschäftsbereichs Parts & Service meist die erste Anlaufstelle. Je nach Uhrzeit kümmern sich Kollegen aus Deutschland, den USA oder Asien um die Anrufer. „Wir versuchen, so schnell wie möglich gemeinsam mit unseren Kunden eine Lösung zu finden“, erklärt Norbert Wiedholz, Leiter des Innendienst-Teams des Technischen Supports im Customer Service. Dafür heißt es zunächst Informationen so detailliert wie möglich abzufragen und gegebenenfalls den richtigen Ansprechpartner in den Fachabteilungen hinzuzuziehen. Viele Probleme können die fachkundigen Innendienstmitarbeiter oft schon am Telefon lösen. „Klappt das im ersten Anlauf nicht, geht die Suche nach der Lösung weiter“, sagt Florian Förster. Der gelernte Baugeräteführer, der im Anschluss an seine Ausbildung bei Bauer in der Montage und als Service-Mechaniker im Ausland im Einsatz war, arbeitet seit 2012 im Innendienst. Auch nach zehn Jahren hat seine Begeisterung nicht nachgelassen. „Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und der Teamgedanke ist bei uns wahn-sinnig stark. Gemeinsam im Team, aber auch über die Fachbereiche hinweg versuchen wir, schnell und unkompliziert eine Lösung zu finden“, so der Sachgebietsleiter im Customer Service-Team.

Dass Florian Försters Job abwechslungsreich bleibt, das bringen allein schon die immer komplexer werdende Maschinenteknik und die zahlreichen Produkt-erweiterungen mit sich. Aber auch die

Digitalisierung, die nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie in den letzten Jahren noch einmal einen zusätzlichen Schub erfahren hat, hat die Möglichkeiten im Bezug auf den Remote-Service in den letzten Jahren enorm erweitert. So können beispielsweise mittels Datenbrille die Techniker vor Ort in Echtzeit bei der Fehlersuche, aber auch beim Geräteaufbau, der Qualitätsabnahme und vielen anderen Service-Aufgaben unterstützt werden. Verschiedene digitale Anwendungsmöglichkeiten stehen zudem auf dem Bauer-Tablet zur Auswahl, angefangen vom Remote-Zugriff auf die B-Tronic über die Anbindung an das Customer Center und die Gerätedokumentation bis hin zur Erstellung von Fotos und Skizzen. Darüber hinaus können die Service-Spezialisten vom Innendienst mittels einer speziellen Software unkompliziert auf das Mobilgerät des Kunden zugreifen, um wichtige Daten zu erfassen.

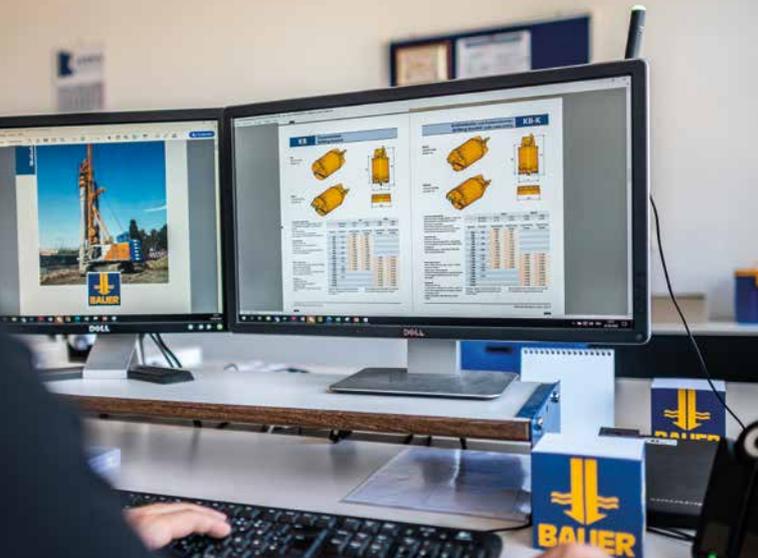
Faktor Zeit

Lässt sich das Problem aus der Ferne nicht lösen, dann sind die Kollegen vom Außendienst gefragt. Herbert Schweiger und sein Team disponieren in Schrobhausen innerhalb des Customer Services die Einsätze der erfahrenen und gut ausgebildeten Außendienstmitarbeiter. Welches Gerät ist betroffen? Um welches Problem handelt es sich konkret? Besteht Visapflicht im Einreiseland und wird ein Impfnachweis benötigt? Welche Teile müssen mitgenommen werden und wie sieht es mit den Zollbestimmungen aus? Dies alles und noch viel mehr spielt bei der Disposition der Einsätze eine wichtige Rolle.

Das 18-köpfige Team der Auftragsabwicklung kümmert sich schließlich um die Ersatzteilbeschaffung, außerdem um den Materialversand der Verkäufe des Vertriebs, die Mängelhaftung, die Bohrwerkzeugvermietung und vieles mehr. „Ob während der regulären Arbeitszeit, am Wochenende oder an Feiertagen, wir setzen alles in Bewegung, um die benötigten Teile schnellstmöglich auf die Baustelle zu bringen. Zeit ist immer ein wichtiger Faktor“, sagt

Im Außendienst braucht es neben dem „Service-Gen“ auch eine ausgeprägte Flexibilität und eine gute Portion Improvisationstalent.





Ob während der regulären Arbeitszeit, am Wochenende oder an Feiertagen, das Team der Auftragsabwicklung setzt alles daran, die benötigten Teile schnellstmöglich auf die Baustelle zu bringen.

Marco Berger. Auch er ist ein echtes „Bauer-Gewächs“ und seit seinem Ausbildungsstart vor 25 Jahren im Unternehmen. In dieser Zeit durchlief der gelernte Industriemechaniker die Montage der Neugeräte, absolvierte ein Auslandsjahr als Service-Mechaniker im Mittleren Osten, kam Mitte 2008 als Disponent in die Auftragsabwicklung und dann in den Ersatzteilverkauf, bevor er in diesem Jahr die Gruppenleitung in der Auftragsabwicklung übernahm. „Wir sehen uns als Schnittstelle zu den Service-Technikern und Kunden einerseits und dem Lager, dem Einkauf sowie der Logistik andererseits“, führt Marco Berger aus. So gehört es auch zum Tagesgeschäft, zusammen mit dem Einkauf die Teileverfügbarkeit zu prüfen. „Gerade in der aktuellen Zeit, wo Materialengpässe und Lieferkettenprobleme an der Tagesordnung sind, kann es schon mal knifflig werden, alle Teile vorzuhalten. Dann müssen wir schon mal kreativ werden und zusammen mit den Kollegen nach Alternativen suchen.“

Alles andere als Routine

Ziel der Dispo wie auch der Auftragsabwicklung ist es, den Servicemitarbeiter mit allen Teilen, die er für seinen Einsatz braucht, auszustatten und so schnell und sicher wie möglich an seinen Einsatzort zu bringen. Dass die meisten Einsätze oft sehr kurzfristig stattfinden, versteht sich von selbst. „Morgens wissen die Jungs manchmal nicht, wo sie abends sein werden. Da wird ihnen viel Flexibilität abverlangt. Das macht den Job nicht unbedingt einfacher, aber auf jeden Fall immer spannend und niemals langweilig“, so Herbert Schweiger.

Jeder Einsatz ist anders, weshalb die Mitarbeiter im Außendienst neben dem „Service-Gen“ auch über eine ausgeprägte Flexibilität und eine gute Portion Improvisationstalent verfügen müssen. „Es braucht schon auch eine gewisse MacGyver-Mentalität“, schmunzelt Schweiger. Ob im australischen Busch, in der afrikanischen Steppe oder im nepalesischen Hochgebirge, es gilt, unter Termindruck und

teils nach vielen Stunden Anreise mit dem zurechtzukommen, was vor Ort verfügbar ist oder auch mal zu improvisieren. „Egal wo unsere Jungs im Einsatz sind, sie holen die Kohlen aus dem Feuer“, sagt Herbert Schweiger nicht ohne Stolz.

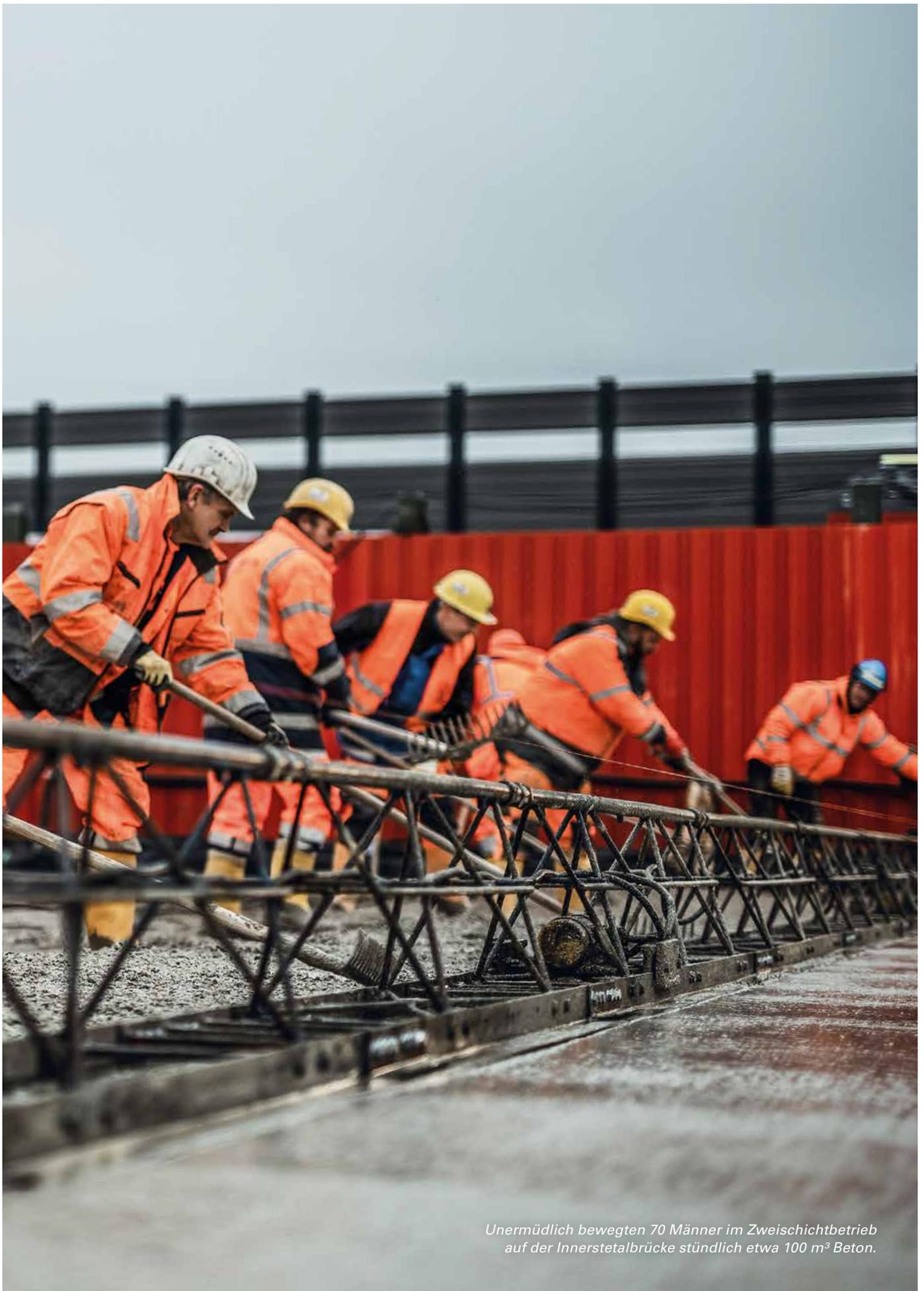
Dass man als Außendienstler über ein gewisses Improvisationstalent verfügen muss, können auch Florian Hicker und Benedikt Kneiße nur bestätigen. Beide haben ebenfalls ihre Lehrzeit bei Bauer absolviert, sich im Anschluss jedoch unterschiedlich spezialisiert: Nach seiner Ausbildung zum Industriemechaniker kam Benedikt Kneiße 2018 als Service-Monteur in die Reparatur-Abteilung im Werk Schrobenshausen. Im Werk, aber auch auf Kundenbaustellen in und außerhalb Deutschlands kümmert er sich um die Reparatur und Wartung von Bohrgeräten, führt Kundendienste und Mietrücknahmen durch. Florian Hicker, der 2007 seine Ausbildung abgeschlossen hat und nach einem Abstecher in die Montage seit 2008 im Außendienst-Service tätig ist, betreut Klemm-Geräte in Süddeutschland, Österreich und Italien. Zu seinen Aufgaben gehören neben Reparaturen und Service-Arbeiten auch Einweisungen, Geräteabnahmen oder die Erstellung von Zustandsberichten. Beide wissen: Wenn es pressiert, heißt es schon mal von jetzt auf gleich zusammenzupacken und loszufahren.

Was für andere Stress bedeutet, bringt die beiden aber so schnell nicht aus der Ruhe – im Gegenteil: „Die Abwechslung und die Eigenständigkeit, mit der ich arbeiten kann, machen die Arbeit so besonders. Wenn ich draußen bin, bin ich dafür verantwortlich, dass die Baustelle so schnell wie möglich wieder läuft. Und wenn dann der Kunde am Ende des Tages zufrieden ist, bin auch ich zufrieden“, so Florian Hicker. Und Benedikt Kneiße fügt hinzu: „Natürlich gibt es diese Tage, an denen du abends froh bist, dass sie vorbei sind. Aber am nächsten Tag sieht es dann schon wieder ganz anders aus. Und letzten Endes überwiegen die guten Tage.“ Ob sie sich vorstellen können, acht Stunden im Büro zu sitzen? „Auf keinen Fall“, so die beiden Vollblut-Service-Monteur unisono.

„
Nur durch diese perfekte
Zusammenarbeit
können wir unseren Kunden
weltweit einen
exzellenten Service bieten.“

Walter Fröhlich · Leiter Geschäftsbereich Parts & Service
BAUER Maschinen GmbH

„Großes Lob an das ganze Team. Die Erfahrung unserer Mitarbeiter, ihr Engagement und ihre hohe Einsatzbereitschaft machen unseren Service einzigartig“, sagt Walter Fröhlich. „Und das schätzen auch unsere Kunden.“



Unermüdlich bewegten 70 Männer im Zweischichtbetrieb auf der Innerstetalbrücke stündlich etwa 100 m³ Beton.



Was wahre Helden bewegen

Sie bewegen riesige Mengen – mal Gestein, mal Beton, mal Boden. Und sie sind wahre Meister ihres Handwerks. Profis, die so schnell nichts aus der Ruhe bringt: unsere Helden der Baustelle. Unter extremen Bedingungen realisieren sie Großprojekte als wäre es nichts. Die Dimensionen, mit denen sie es zu tun haben, erfordern handwerkliches Geschick und Mut. Und auch starke Nerven. Eigenschaften, die unsere Teams schon mehrmals unter Beweis gestellt haben. In 1.000 m Tiefe haben die Schachtbauer rund 9.000 m Strecke in einem kasachischen Chromerzbergwerk aufgefahren. Auf der A7 bei Hildesheim wurden bei der Sanierung der Innerstetalbrücke in atemberaubender Kulisse tonnenweise Beton verbaut. Und in der bayerischen Landeshauptstadt managen unsere Profis auf einer gigantischen Fläche die Entsorgung von belastetem Boden. Arbeiten mit außergewöhnlichen Dimensionen sind längst Routine.

9.000 m Vortrieb

Es gibt viele Zahlen, mit denen man die Dimensionen des Vorhabens im Chromerzbergwerk von Chromtau im Nordwesten von Kasachstan verdeutlichen könnte. Wohl am beeindruckendsten ist die Tatsache, dass

WENN EXTREME DIMENSIONEN AUF DER BAUSTELLE ZUR HERAUSFORDERUNG WERDEN, DANN IST SPEZIALWISSEN GEFRAGT.

man zur Besichtigung des Baustellenbereichs etwa zweieinhalb Stunden zu Fuß unterwegs wäre. Denn die Schachtbauer haben hier seit 2013 Strecken mit einer Gesamtlänge von mehr als 9 km aufgefahren. „Der Durchschlag am 25. Dezember 2021 bei der Streckenauffahrung auf der Sohle -480 m des Bergwerks war ein besonderer Meilenstein und für uns alle ein Grund zum Feiern. Besonders aber für jene Kollegen, die seit der ersten Stunde dabei gewesen sind“, berichtet Projektleiter Olaf Schmidt, seinerzeit Generaldirektor von TOO SCHACHTBAU Kasachstan stolz. Damit wurden durchschnittlich nahezu 100 m Vortrieb pro Monat geleistet – ein echter Spitzenwert. Und das, obwohl es sich hier um besonders große Teufen handelt: Die Strecken liegen etwa 1.000 m unter der Erde, der natürliche Gebirgsdruck ist hier enorm. Zudem sind die Gesteinsarten sehr unterschiedlich und erfordern verschiedenste Spreng- und Bohrmethoden. Um beispielsweise Bewegungen des Gebirges nach dem Bohren, Sprengen und Abfahren des Materials zu minimieren, setzt Schachtbau Nordhausen unmittelbar nach den Arbeiten auf eine Erstsicherung durch stahlfaserbewehrten Spritzbeton.

Arbeiten mit außergewöhnlichen Dimensionen sind für unsere Spezialisten längst Routine. Wie sie das schaffen? Mit handwerklichem Geschick, Mut und starken Nerven.

Anschließend werden die Strecken mit Stahlträgern und anderen Elementen ausgebaut und dauerhaft gesichert. „Der kleinste Fehler kann hier verheerend sein. Dank unserem eingespielten Team – darunter etwa 138 Bergmänner – ist dies jedoch kein Problem“, sagt Bauleiter Iurii Senchurov. Noch ist das aktuelle Abenteuer im Chromerzbergwerk nicht zu Ende. Bis zum Abschluss der Arbeiten Ende 2025 werden noch weitere 5 km Strecke aufgefahren – es gibt für die Profis also noch einiges zu tun.

13.000 t Beton

Auch die Sanierung der Innerstetalbrücke auf der A7 auf Höhe Holle brach mengenmäßig alle Rekorde: Innerhalb von rund drei Jahren wurden von der SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH für zwei Teilbauwerke etwa 5.000 m³ Beton verbaut – das macht die Baustelle einzigartig. Aufwendige Vorbereitungen waren nötig, um die Betonage nonstop

ohne Unterbrechungen abzuwickeln. „Bei diesen Dimensionen war es gar nicht so einfach zu koordinieren, dass alle Geräte, Materialien und Personen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind und keine Wartezeiten entstehen“, betont Prokurist Björn Gorsboth. Vor dem Betonieren musste z. B. die Anzahl der Betonpumpen und deren Anbringung exakt festgelegt werden, um sie rechtzeitig und reibungslos mit Material versorgen zu können. Dann wurde das erforderliche Personal im Zweischichtbetrieb eingeteilt. Am 6. Dezember 2021 fiel schließlich der Startschuss für die Arbeiten am zweiten Teilbauwerk. Ab dann liefen 23 Betonmischmaschinen und vier riesige Betonpumpen ununterbrochen auf Hochtouren. Unermüdlich bewegten 70 Männer auf einer Länge von 150 m stündlich rund 100 m³ Beton. Dabei arbeitete sich die Mannschaft vom Mittelfeld der Brücke mit den tragenden Elementen des Bauwerks bis zur späteren Unterkante der Fahr-



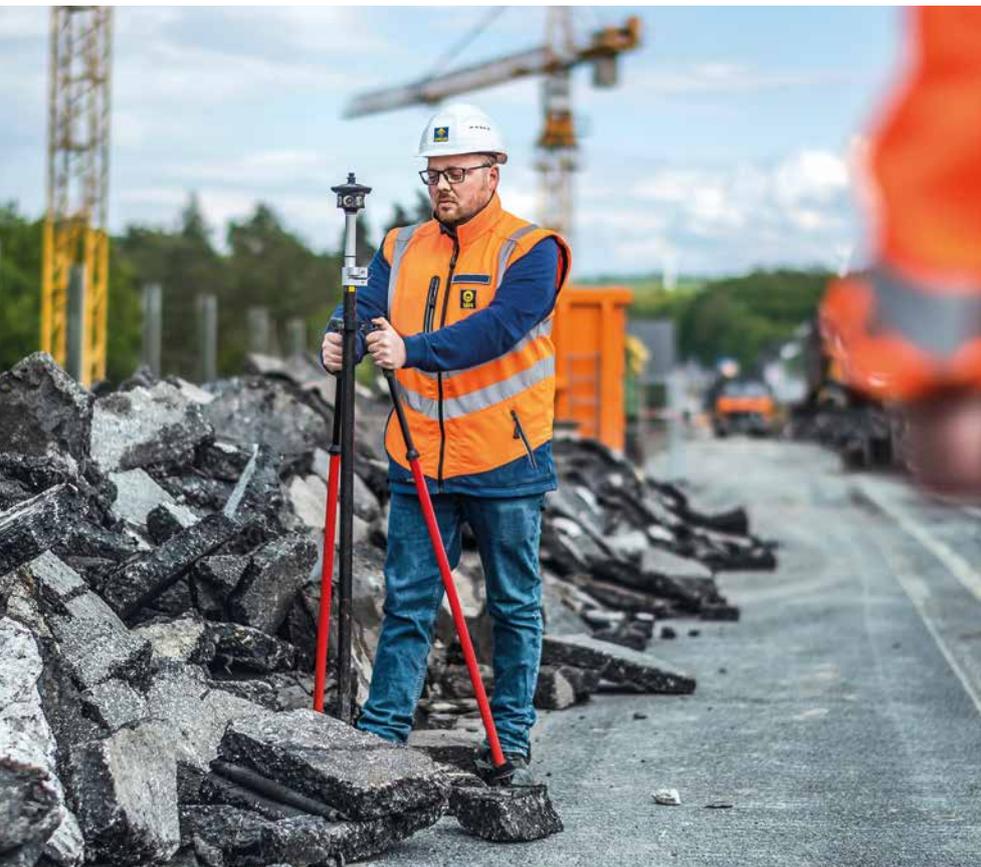
bahnplatte vor. Insgesamt wurden für die 2.625 m³ Beton 300 Ladungen benötigt. In nur 24 Stunden war die Fahrbahnplatte fertig und der Großteil der Arbeiten geschafft – ein echter Kraftakt. Björn Gorsboth erinnert sich mit sichtlicher Begeisterung an diesen Moment: „Die Fertigstellung des ersten Teilbauwerks im August 2020 war ein schon wirklich sehr besonderer Augenblick. Doch der Abschluss der Betonage des zweiten Teilbauwerks toppte alles.“ Kein einfaches Unterfangen war auch das umliegende Naturschutzgebiet: Dadurch war nicht nur wenig Platz für die umfangreichen Arbeiten vorhanden, sondern auch äußerste Vorsicht geboten. Solche Herausforderungen stellen für Björn Gorsboth und sein Team jedoch kein Problem dar, im Gegenteil: „Dank perfekter Planung und einer beispielhaften Teamarbeit konnten die Hauptarbeiten sogar um drei Monate verkürzt werden“, berichtet er stolz.

400.000 t Boden

Beeindruckend sind auch die Mengen, die bei einem Entsorgungsprojekt in München bewegt werden: Rund 300.500 t Boden und Bauschutt wurden vom Bereich Bauer Umwelt der BAUER Resources GmbH auf einem



Über 9.000 m Streckenvortrieb wurden bisher im Chromerzbergwerk in Kasachstan geleistet.



Rund 5.000 m³ Beton wurden bei der Sanierung der Innerstetalbrücke in nur 48 Stunden verbaut.

45 ha großen Kasernengelände entsorgt. Das Erfolgsrezept bei solchen Mengen: „Eine vorausschauende Planung und ein kühler Kopf“, betont Ulrich Morgenstern, Leiter Entsorgung. Was aber, wenn auf der Fläche eine militärische Vornutzung vorausging? „Dann müssen sämtliche Aushubmassen vor der Entsorgung unter Aufsicht von Kampfmittelexperten gesiebt werden – eine aufwendige Prozedur“, so der Entsorgungsleiter weiter. Zusätzlich ist der Boden mit dem Schadstoff DDT belastet, einem Spritzmittel zur Schädlingsbekämpfung. Da es hierfür keine offiziellen Grenzwerte gibt, war eine enge Abstimmung mit den zuständigen Behörden erforderlich. Auch die Baustellenlogistik ist nicht ohne: Wenn es sich um ein derart großes Gelände handelt, ist es wichtig, den Überblick über alle Haufwerke zu behalten. Schließlich muss sichergestellt werden, dass immer das richtige Haufwerk verladen wird. Um den Bauablauf des Gesamtprojekts nicht zu stören, ist die kontinuierliche Abfuhr von mindestens 1.000 t je Arbeitstag erforderlich. Gerade deshalb wird bei diesem Projekt Teamarbeit großgeschrieben. „Für einen reibungslosen Ablauf braucht es das Zusammenwirken aller Fähig-

keiten – und insbesondere Partnerschaftlichkeit“, erklärt Projektleiter Uwe Dinter. Dagegen ist die eigentliche Entsorgung ein Klacks: Der Großteil der Abfälle kann aufgrund der geringen Belastungsgrade in die Verfüllung von Kies- und Tongruben oder die deponiebautechnische Verwertung gehen. Die Entsorgung der restlichen Menge von etwa 100.000 t steht noch an und wird voraussichtlich noch bis zur zweiten Jahreshälfte 2022 andauern.

Mehr als 400.000 t Bodenaushub wurden bei einem Entsorgungsprojekt in München bewegt.



” Für einen reibungslosen Ablauf braucht es das Zusammenwirken aller Fähigkeiten – und insbesondere Partnerschaftlichkeit.“

Uwe Dinter · Projektleiter Bereich Bauer Umwelt
BAUER Resources GmbH

Weltweit

■ Spezialtiefbau rund um den Globus

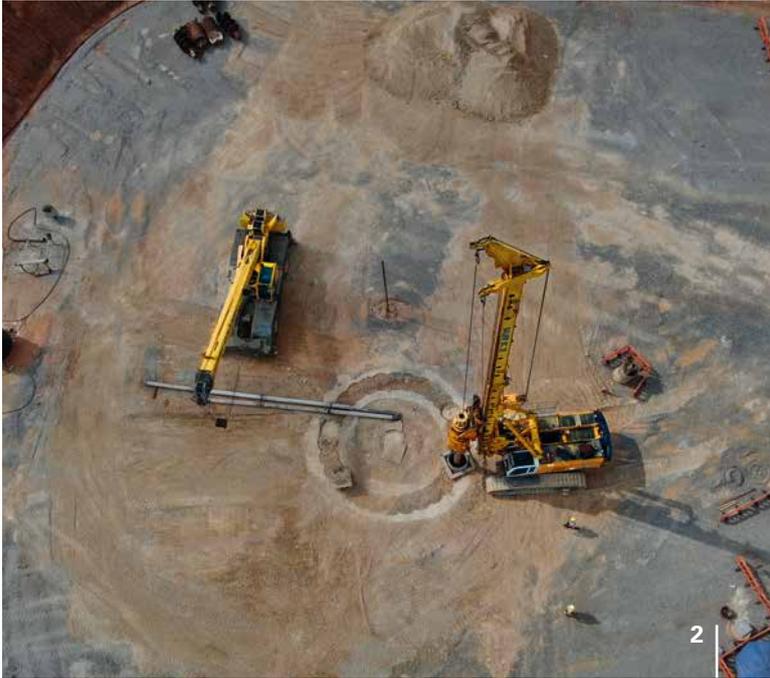


Ägypten Der Ausbau der Metro in Kairo geht in großen Schritten voran. Für die Museumsstation der Linie 4 in Gizeh injizierte Bauer Egypt 50.000 m³ Weichgel.



Saudi-Arabien Am roten Meer entsteht ein neues nachhaltiges Erholungsgebiet. Dafür werden auch mehrere Brücken gebaut. Bauer stellte hierfür neben drei Testpfählen insgesamt 124 Pfähle her.

Weltweit





1 | Panama Mit drei Bohrgeräten stellte Bauer in Panama City für die Metro Linie 3 auf einem 75.000 m² großen Areal Monopfähle mit 2,5 m Durchmesser her.

2 | Ghana Für den oberen Teil eines insgesamt 450 m tiefen Minenschachts errichtete Bauer eine 42 m tiefe überschnittene Pfahlwand mit einem Durchmesser von 6,1 m.

3 | Katar Für den Bau von zwei Autobahnkreuzen in Doha bohrte Bauer mit unterschiedlichen BG-Typen Pfähle mit Durchmessern zwischen 1.200 mm und 2.000 mm. Einige der Pfähle mussten unterhalb einer bestehenden Brücke hergestellt werden.

4 | Indien Strom aus Wasserkraft: Für das Projekt Teesta HEP VI im Bundesstaat Sikkim stellt Bauer 4.600 m² Dichtwand her. Auch Bohr-, Grouting- und Ankerarbeiten gehören zum Leistungsumfang.

5 | Indonesien Für den Ausbau des Suralaya-Kraftwerks wurden 2.558 Bohrpfähle mit Längen zwischen 17 m und 43 m hergestellt. Zwei BG 28 und zwei BG 30 Bohrgeräte kamen dafür zum Einsatz.



8 | Philippinen Für den Bau einer neuen Bahnstrecke in der Provinz Pampanga wurde Bauer mit den erforderlichen Bohrpfahlarbeiten beauftragt. Die Pfahldurchmesser variieren von 1.200 mm bis 1.800 mm.



6 | Malaysia Unterhalb einer bestehenden Schnellstraße stellte Bauer Malaysia zehn Gründungspfähle mit Felseinbindung und einem Durchmesser von 880 mm her.

7 | Thailand Im Zuge der Bauarbeiten für die Nakorn Ratchasima Hochgeschwindigkeitsstrecke bohrt Thai Bauer insgesamt 2.375 Pfähle mit Felseinbindung bis in 20 m Tiefe.

9 | Australien Rund 900 km nördlich von Brisbane bohrte Bauer für zwei Minen-Belüftungsschächte in Gestein mit einer Festigkeit von bis zu 80 MPa. Die Bohrtiefe betrug 85 m, der Bohrdurchmesser 2.800 mm.

Europa



1



2

1 | Dänemark Für das prestigeträchtige Projekt „Operaparken“ – eine Tiefgarage in direkter Nachbarschaft zur königlichen Oper in Kopenhagen – führte Bauer nicht nur umfangreiche Schlitzwand-, sondern auch Ankerbohrarbeiten durch.

2 | Niederlande In Groningen werden unterhalb eines Bahnhofs ein Fahrradübergang und ein Parkplatz errichtet. Dafür bohrte Bauer mit drei Klemmgeräten von einem Ponton aus insgesamt 2.000 GEWI-Pfähle.

3 | Vereinigtes Königreich In London stellte Bauer für die Erweiterung des Ritz Hotels mit einem BG 45 Bohrgerät 126 lfm überschnittene Bohrpfahlwand sowie 48 Tragwerkspfähle mit einigen Primärstützen her.

4 | Österreich In Seekirchen am Wallersee wird ein Umspannwerk errichtet. Mit einer BG 20 H als Low-head-Variante stellte Bauer rund 1.700 Bohrpfähle dafür her.



3

5 | Schweiz Zur Nachgründung eines 80 Jahre alten Züricher Wohngebäudes wurden 77 HDI-Säulen mit einem Durchmesser von 1.200 mm und einer mittleren Länge von 3 m eingebracht.

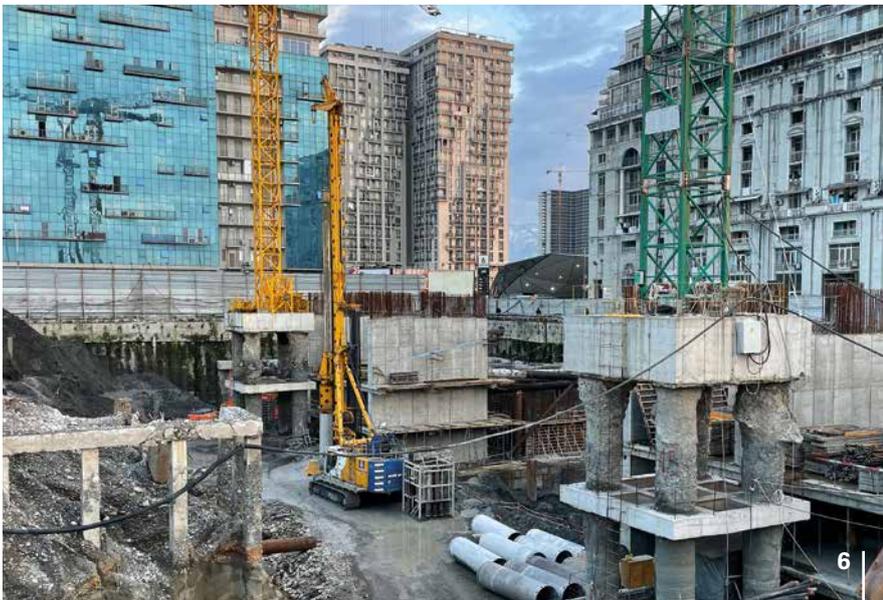
6 | Georgien Im Rahmen des Großprojekts „Alliance Centropolis“ wurden über 1.000 suspensionsgestützte Gründungspfähle bis in eine maximale Tiefe von 65 m hergestellt, was einer Gesamtblänge von über 61.000 m entspricht.



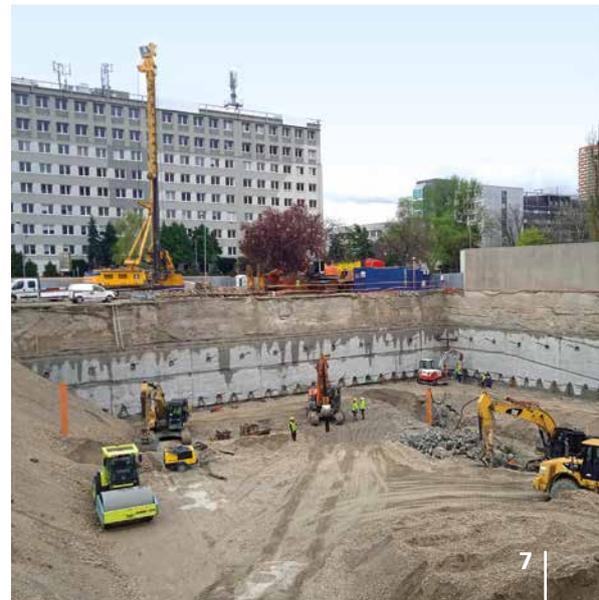
4



5



6



7



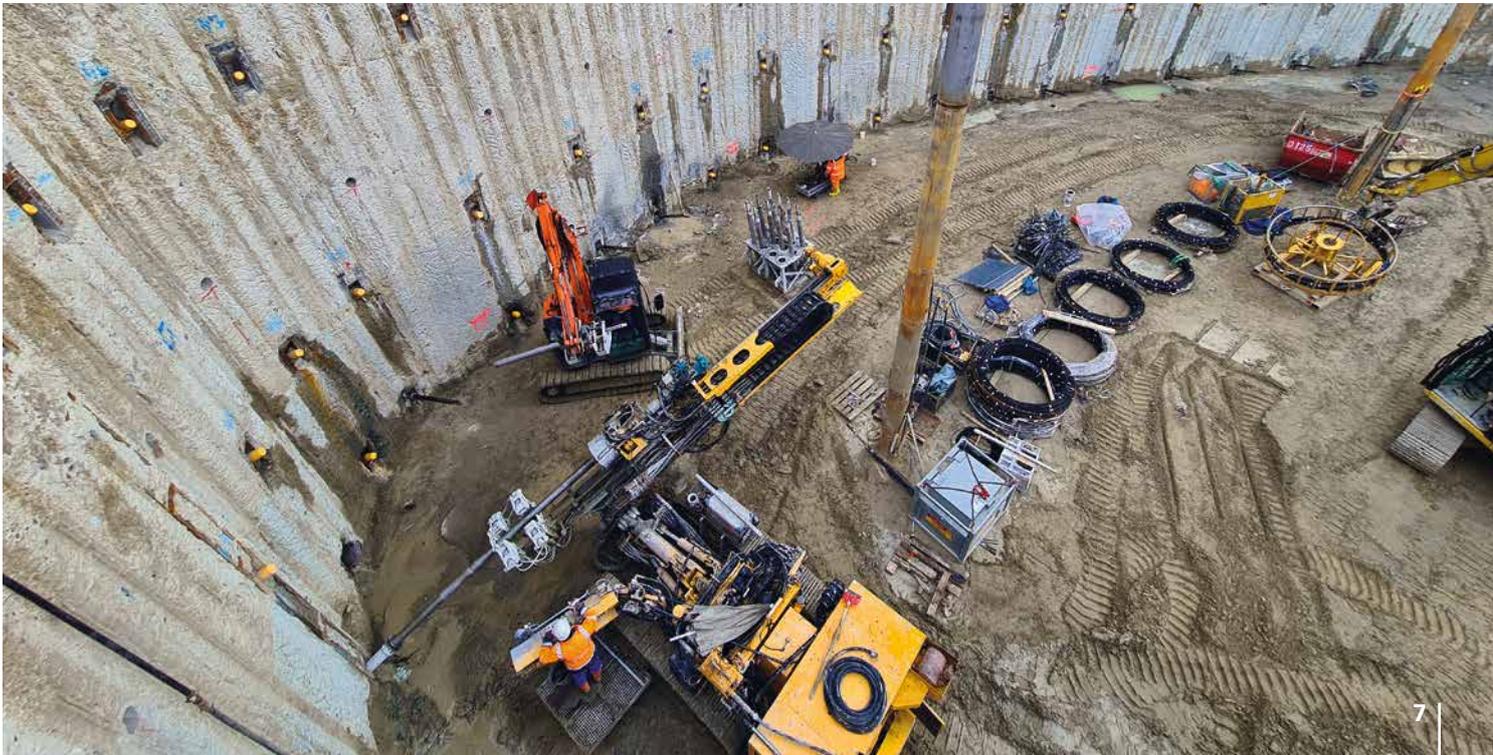
8

7 | Slowakei The Mill ist der Name eines im Bau befindlichen Bürokomplexes in Bratislava. Bauer wurde im Rahmen der Baugrubenerstellung mit den erforderlichen Ankerarbeiten und Entwässerungsbohrungen beauftragt.

8 | Ungarn Für eine neue Batteriefabrik im ungarischen Ort Iváncsa wurden in nur 2,5 Monaten 5.160 SOB-Pfähle mit einer Gesamtlänge von über 76.270 m ausgeführt. Sechs BGs kamen dafür zeitgleich zum Einsatz.

Deutschland





1 | Hamburg Im Rahmen des Ausbaus der A26 führte Bauer umfangreiche Arbeiten aus, u. a. 3.000 m² überschnittene Pfahlwand, 16.200 lfm Verpressanker und 12.100 m² Baugrundverbesserung mittels geotextilummantelte Sandsäulen.

2 | Berlin Direkt an der Spree entsteht ein neues Wohn- und Geschäftshaus, für das Bauer mit Spundwänden und Bohrpfählen eine Baugrube erstellte. Rund 60 Anker und 100 GEWI-Pfähle zur Auftriebssicherung wurden eingebaut.

3 | Heppenheim Zur Unterfangung von historischen Gebäuden stellte Bauer 26 HDI-Säulen her. Auch die Baugrubenerstellung für einen Fahrstuhlschacht im Bestand mittels DSV-Säulen gehörte zum Leistungsumfang.

4 | Münster Im Südosten der Stadt wird die B51 ausgebaut. Für die Herstellung eines Trogbauwerks wurde Bauer u. a. mit der Herstellung einer Baugrubenumschließung, bestehend aus 20.000 m² überschnittener Bohrpfahlwand mit fünf verschiedenen Durchmessern beauftragt.

5 | Rosenheim Bauer stellte zur Gründung eines Brückenfundaments für die Westtangente Rosenheim Pfähle mit einem Durchmesser von 1.200 mm in höchst anspruchsvollem Seeton her.

6 | Feldolling Für ein Hochwasserrückhaltebecken im Landkreis Rosenheim stellte Bauer 7.000 m² Einphasendichtwand, 20.000 m² MIP-Wand, 1.700 m² Pfahlwand sowie 2.500 m² Spundwand her.

7 | Lindau Am Bodensee wird eine Gewerbeimmobilie mit einer viertstöckigen Tiefgarage errichtet. Bauer stellte hierfür eine geothermisch aktivierte MIP-Wand (ca. 3.850 m²) mit einer Mächtigkeit von 55 cm her.

Trend



Spezialtiefbau



*Einsatz des CSM-
Verfahrens am
Herbert Hoover Dike
in den USA*

Nachhaltige Bodenmischverfahren

WARUM BODENAUSHUB AB- UND BETON ANTRANSPORTIEREN, WENN DER ANSTEHENDE BODEN VERWENDET WERDEN KANN?

Die von Bauer entwickelten Verfahren Mixed-in-Place (MIP) und Cutter Soil Mixing (CSM) vermeiden aufwändige Transportkoordination, senken Kosten, mindern Immissionen und entlasten damit die Baustellenanlieger und die Umwelt. Bei geeigneten Böden erweisen sich beide Verfahren als effiziente, wirtschaftliche und umweltfreundliche Alternativen im Vergleich zu anderen Verfahren des Spezialtiefbaus.

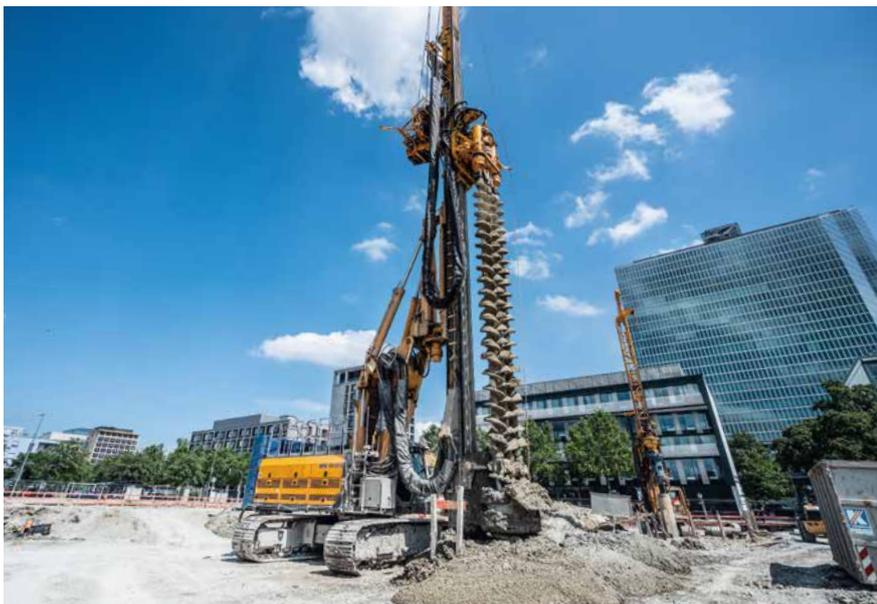
Das von Bauer patentierte Mixed-in-Place-Verfahren (MIP) wird seit über 25 Jahren erfolgreich eingesetzt. Dank jahrzehntelanger Erfahrung und permanenter Weiterentwicklung kann es in vielen Bodenarten durchgeführt werden. Durch die einzigartige Mischtechnik der gegendrehenden Dreifachschnecke, bei der alle Bodenschichten auf der gesamten Bohrtiefe miteinander vermischt werden, ist die Homogenität

des entstandenen MIP-Baustoffs deutlich höher als bei anderen Bodenmischverfahren. Angewendet wird das MIP-Verfahren zur Herstellung von Dichtwänden als Grundwassersperre oder zur Umschließung von Altlasten, für die Ertüchtigung von Deichen und Dämmen oder als statisch wirksame Verbauwand für Geländesprünge und Baugruben.

Dass das MIP-Verfahren aber nicht nur eine effizientes, sondern auch besonders nachhaltiges Bodenmischverfahren ist, zeigt eine Berechnung des Product Carbon Footprints (PCF) einer beispielhaften Baustelle in Berlin mithilfe des CO₂e-Kalkulators der European Federation of Foundation Contractors (EFFC). CO₂e ist eine Maßeinheit, die den Effekt aller Treibhausgase auf das Klima vergleichbar macht. Demnach berücksichtigt der CO₂e-Fußabdruck alle Emissionsfaktoren der Baustelle,

von der Herstellung der Baustoffe, den eingesetzten Baumaschinen, den benötigten Kraftstoffen und dem Stromverbrauch bis hin zu allen nötigen Transportwegen für Baustoffe, Maschinen und Personal sowie den entstehenden Produktionsabfällen. Als Referenz diente bei der Berechnung die Herstellung einer herkömmlichen, gegreiferten Schlitzwand. Das beeindruckende Ergebnis: Der Product Carbon Footprint des MIP-Verfahrens entspricht einem äquivalenten CO₂-Ausstoß von ca. 800 t CO₂e, während der PCF der gegreiferten Schlitzwand ca. 1.130 t CO₂e beträgt. Dies entspricht einer Einsparung der gesamten CO₂e-Emissionen von 30 %!

Sind besonders große Wand- bzw. Elementtiefen gefordert, kommt nicht das MIP-, sondern das CSM-Verfahren zum Einsatz. Es kombiniert Merkmale der Schlitzwand- und der Bodenmischtechnik und erweitert die Einsatzgrenzen deutlich: Das Bodenmischen wird durch den Einsatz modifizierter, leistungsfähiger Fräsen auch in sehr großen Tiefen und bei sehr dicht gelagerten, auch felsartigen Böden möglich. Zudem lassen sich noch größere Wanddicken und damit höhere Bewehrungsgrade und Wandsteifigkeiten erreichen. Somit eignet sich das CSM-Verfahren insbesondere zur Sicherung besonders tiefer Baugruben oder zur Ertüchtigung hoher Dämme und Deiche.



Baugrubenherstellung im Mixed-in-Place-Verfahren beim Projekt Parkstadt Schwabing in München



**Erfahren Sie mehr über
die Verfahren MIP und CSM
in unseren Videos!**



Mixed-in-Place



Cutter Soil Mixing

Weltweit

■ Maschinen bei Kunden



Belgien Mit einer brandneuen RG 22 S samt entsprechender Ausrüstung führte De Waal Solid Foundations NV in Nieuwpoort Cutter Soil Mixing-Arbeiten aus.



Österreich In Südtirol dichtete die Keller Grundbau Ges.mbH einen bestehenden Damm am Fluss Etsch ab. Die Arbeiten wurden mit einer RG 18 S der RTG Rammtechnik GmbH ausgeführt.

1 | Vereinigtes Königreich Im Rahmen der Arbeiten für das prestigeträchtige Infrastrukturprojekt HS2 setzt unser Kunde Bachy Soletanche auch eine CMS 45-Anlage der BAUER MAT Slurry Handling Systems ein.

2 | Belgien In Blankenberge setzt unser Kunde 2FUND BV auf die Leistungskraft einer RG 27 S mit BCM 5- Ausrüstung.

3 | Deutschland Bohren mit Strandfeeling: Zur Rückverankerung einer Uferwand mit 130 GEWI-Pfählen setzte die Neidhardt Grundbau GmbH auf der Insel Sylt eine KR 805-3G ein.

4 | Deutschland In Hagenbach stellte Bauer Spezialtiefbau mit einer BF15 samt Tiefenrüttler TR 17 K Rüttelstopfsäulen zur Baugrundverbesserung her.

5 | Italien Für ein Projekt in Lucera setzte unser Kunde Romana Costruzioni s.p.a auf eine BE 300-C Anlage der BAUER MAT Slurry Handling Systems.

6 | Tschechien Mit einer BG 23 H führte Menard Zakladani in Cerhenice Vorbohrarbeiten für Schottersäulen zur Bodenstabilisierung aus.

7 | Tschechien Unser polnischer Kunde Tolos realisierte im tschechischen Sumperka mit einer BAUER BG 33 H Gründungspfähle für eine Autobahnbrücke.



8 | Polen In Górká Węgieska wird eine Schnellstraße gebaut. Zur Befestigung der Böschung verwendet Keller Polska Sp. z o.o. ein KR 806-5G Bohrgerät der KLEMM Bohrtechnik GmbH.

9 | Türkei In Izmir setzte unser Kunde Barankaya Zemin für Greiferarbeiten eine BAUER GB 50 ein.

10 | China In Shiyan setzt das Unternehmen Wuhan Zhuangting Construction Engineering Co., Ltd für ein Infrastrukturprojekt eine BG 38 und eine BG 42 ein.

11 | China Im Rahmen des Projekts Nanjing Jianning West Road Tunnel D/W ist ein BAUER MC 128 Seilbagger mit BC 50 Fräse im Einsatz.

12 | Malaysia In Kelantan werden mit einer BG 36 Spezialtiefbauarbeiten für den sechsten Abschnitt des Projekts Kelantan ECRL ausgeführt.



■ Trend Maschinen



Die eBG 33 ist das erste elektrische Bohrgerät von Bauer. Ein batteriebetriebenes Bohrgerät wird auf der diesjährigen Bauma präsentiert.

Innovative Technologien für die Herausforderungen der Zukunft

Soziale, ökologische wie auch ökonomische Nachhaltigkeit sind für ein familiär geprägtes Unternehmen wie Bauer mit einer über 230-jährigen Geschichte keine leeren Worthülsen. Themen wie Lärmreduktion, energie- und materialeffiziente Verfahren, Arbeitssicherheit oder Verbrauchsemission treiben uns seit Jahrzehnten um. Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema unserer Zeit, das mittlerweile auch in der breiten öffentlichen Wahrnehmung einen immer stärkeren Stellenwert gefunden hat. Branchenübergreifend beschäftigen sich Unternehmen damit, den eigenen Fußabdruck zu reduzieren und Verbraucher bemühen sich, das eigene Verhalten zu optimieren. Dies trifft selbstverständlich auch auf die Baubranche zu, denn zahlreiche Klimainitiativen führen zu Bauprojekten, die zum Beispiel emissionsfrei umgesetzt werden sollen. Nationale Klimaziele wirken gerade in der Baubranche stark. In den Niederlanden beispielsweise wird der CO₂-Fußabdruck ganzer Regionen erfasst. Das schließt die Emissionen auf Baustellen mit ein. „Basierend auf unserer Unternehmenskultur bedeutet Nachhaltigkeit für uns auch, den Menschen in den Mittelpunkt zu nehmen“, sagt Dr. Rüdiger Kaub, Vorsitzender der Geschäftsführung der BAUER Maschinen GmbH. „Das Engagement der Mitarbeiter macht den Unterschied aus, wie Unternehmen die unterschiedlichsten Herausforderungen meistern.“

NACHHALTIGKEIT. EIN GROSSES WORT. ABER WAS BEDEUTET ES FÜR DEN SPEZIAL- TIEFBAU?

Elektrifizierung als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie

Was Nachhaltigkeit speziell im Bereich der Spezialtiefbaugeräte bedeutet, können die Besucher am diesjährigen Bauma-Stand der BAUER Maschinen Gruppe hautnah erleben – mehrere Weltpremieren inklusive. Im vergangenen Jahr brachte Bauer nicht nur das elektrisch angetriebene BAUER Cube System auf den Markt, sondern mit der BAUER eBG 33 das erste elektrisch angetriebene Bohrgerät. Per Kabel wird es an die Stromversorgung angeschlossen. Die neue Innovation aus dem Hause Bauer arbeitet nun mit einer Batterielösung. Darüber hinaus wird auf der Bauma ein RTG-Rammgerät präsentiert, das durch einen „Elektro-Booster“ noch deutlich an Kraft gewinnt. Auch ein elektrisch angetriebenes Ankerbohrgerät befindet sich unter den Exponaten. „Nachhaltigkeit ist in diesem Jahr eines der zentralen Themen unseres Messestands, der im Übrigen komplett CO₂-neutral ist“, so Kaub weiter.

Langlebigkeit schont Ressourcen

Beim Thema nachhaltige Maschinen war Bauer immer schon sehr proaktiv. Ein Beispiel ist das Thema Kraftstoffersparnis. „Diese war und ist ein vorrangiges Ziel, wenn wir neue Geräte oder Verfahren entwickeln und bestehende optimieren“, erklärt Prof. Dr. Sebastian Bauer. In der Geschäftsführung der BAUER Maschinen GmbH verantwortet er den Bereich Forschung und Entwicklung. Nachhaltigkeit bedeutet für Bauer Geräte aber auch, dass diese eine extrem lange Lebens- bzw. Nutzungsdauer haben und damit den heute erwarteten Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten. Schließlich werden bereits in der Produktion Energie und weitere Ressourcen verbraucht. „Durch die lange Lebensdauer unserer Geräte ergibt sich außerdem eine hohe Wertstabilität, die neben einem umfassenden Kundendienst, einer guten Ersatzteilverfügbarkeit und einem geringen Verschleiß immer schon unser Anspruch war“, so Sebastian Bauer.

Auch das innovative BAUER Cube System verfügt über einen Elektroantrieb.



Erfahren Sie mehr über
eBG und das BAUER Cube
System in unseren Videos!



BAUER eBG 33



BAUER Cube System



Antriebs- möglichkeiten neu gedacht

Im Interview erläutern Dr. Rüdiger Kaub, Vorsitzender der Geschäftsführung der BAUER Maschinen GmbH, und Prof. Dr. Sebastian Bauer, der in der Bauer Maschinen-Geschäftsführung den Bereich Forschung und Entwicklung verantwortet, welche Möglichkeiten alternative Antriebe bieten und welche Fragestellungen noch zu lösen sind.



”

*Alles, was wir heute tun,
ist eine Investition
in die Zukunft.“*

Dr. Rüdiger Kaub · Geschäftsführer (Vors.)
BAUER Maschinen GmbH

Welche nachhaltigen Antriebsformen spielen künftig die wichtigste Rolle bei Baugeräten?

Rüdiger Kaub: Da sind sich selbst die Experten noch nicht einig. In jedem Fall ist die Antwort sehr von Art und Einsatzbedingungen des jeweiligen Geräts abhängig.

Sebastian Bauer: Aktuell treibt die Politik das Thema Elektrifizierung sehr stark voran. Das ist aber schon bei den Pkws nicht ganz einfach, denn neben Stromtankstellen in ausreichender und flächendeckender Menge muss auch genügend grüne Energie produziert werden. Es macht ja keinen Sinn, wenn der Strom, mit dem die Elektrofahrzeuge betrieben werden, im Kohle- oder Gaskraftwerk hergestellt wird. Bei Lkws, die meist lange Strecken zurücklegen und einen hohen Verbrauch haben, kommt hier noch die Schwierigkeit hinzu, die elektrische Energie in ausreichender Menge auf dem Fahrzeug zu speichern. Noch problematischer ist es bei Baumaschinen, denn hier muss die Zapfsäule quasi zum Gerät auf die Baustelle kommen. Es liegt also nicht nur an uns, Maschinen mit neuen Antriebskonzepten auszustatten, auch die Infrastruktur muss entsprechend gegeben sein.

Welche Herausforderungen sind denn konkret zu meistern?

Sebastian Bauer: Unsere Geräte benötigen eine Leistung von 200 kW aufwärts. Was auf Baustellen noch einigermaßen gut verfügbar ist, sind ein, maximal zwei 88 kW-Anschlüsse. Jede höhere Leistung braucht zusätzliche Planung und in vielen Fällen monatelange Vorlaufzeit, denn meistens hat man nicht das Glück, dass zufällig eine Hochspannungsleitung und ein passender Transformator in der Nähe sind.

” Wir bieten mittlerweile nahezu die ganze Bandbreite der Spezialtiefbau-Technik auch mit einem Elektro-Antrieb an.“

Prof. Dr. Sebastian Bauer · Geschäftsführer
BAUER Maschinen GmbH

Neben dem reinen Kabelbetrieb sind Batterien natürlich immer eine Option, schon allein um durch das Abfedern von Leistungsspitzen die Versorgungsleistung reduzieren zu können. Batterien für Großgeräte sind aktuell aber noch sehr teuer. Das gilt insbesondere, wenn es um größere – also leistungsstärkere – Geräte, einen ganztägigen Einsatz aus der Batterie und insbesondere um Verfahren mit hoher Dauerlast wie Single-Pass-Verfahren geht.

Rüdiger Kaub: Grundsätzlich bereiten wir uns mit verschiedenen Lösungen vor, das heißt, wir bieten neben Hybridantrieben unsere Produkte auch mit/ohne Kabel bzw. Batterien an. Hiermit ermöglichen wir dem Kunden die größte Flexibilität für seine Baustelle!

Welche Alternativen gibt es zur Elektrifizierung?

Sebastian Bauer: Die Alternative sind klimaneutrale Kraftstoffe, die zum Gerät gebracht werden können, so dass man nicht auf eine vorhandene Infrastruktur angewiesen ist und die Energie auch schnell ins Gerät bringen kann. Das einfachste wäre, aus grünem Strom einen synthetischen Diesel herzustellen. Allerdings ist der Wirkungsgrad von der Stromerzeugung bis zum Bohrwerkzeug hier sehr schlecht. Energie ließe sich auch über Wasserstoff zwischenspeichern. Das hat – im Vergleich zur Stromversorgung per Kabel – immer noch keinen besonders guten Wirkungsgrad. Und weil es auch das leichteste Gas von allen ist, benötigt die Speicherung extrem viel Volumen. Auch zum Wasserstoff gibt es Alternativen, z. B. Ammoniak, Methan oder Methanol, jedes mit seinen Vorteilen – etwa der deutlich einfachere Transport und die Speicherung auf dem Gerät – aber auch mit seinen speziellen Nachteilen. Wer hier das Rennen machen wird, ist noch nicht entschieden. Trotzdem hat Wasserstoff aus meiner Sicht langfristig

eine gute Chance, zu einem Energieträger für sehr große mobile Geräte auf Baustellen zu werden. Wir forschen daran, was für den Einsatz auf der Baustelle am sinnvollsten ist und wie man das praxistauglich realisiert.

Was kann Bauer in Sachen alternative Antriebe bereits vorweisen?

Sebastian Bauer: Abgesehen davon, dass das erste von Bauer hergestellte Gerät UBW 01 Ende der 1960er genau genommen schon elektrisch betrieben wurde, hatten wir – in der Regel projektbezogen – immer wieder Geräte mit Elektro-Antrieb im Portfolio. In den letzten zehn Jahren hat die Thematik dann noch einmal an Fahrt aufgenommen. So haben wir für Tiefsee-Aufschlussbohrungen spezielle Unterwasserbohrgeräte entwickelt, die elektrisch betrieben werden. Tiefbohranlagen für Öl, Gas und Geothermie mit elektrischem Antrieb wurden entwickelt. Für die Rohstofferkundung am Meeresgrund läuft derzeit unter unserer Leitung ein Forschungsverbundprojekt zum Einsatz elektrischer Fräsen und Separationsanlagen in der Tiefsee. Auf der letzten Bauma im Jahr 2019 haben wir erstmals ein elektrisches Fräsensystem auf Basis eines MC Seilbaggers, ausgestattet mit einem 500-kW-Elektromotor, vorgestellt. Auch unser hochinnovatives BAUER Cube System zur minimal-invasiven Herstellung von Bauwerken im Untergrund, das wir im letzten Jahr gleichzeitig mit unserer eBG 33 auf den Markt gebracht haben, wird rein elektrisch angetrieben. Darüber hinaus

haben auch unsere Tochterfirmen elektrisch betriebene Geräte und Anlagen im Portfolio. Wenn man das alles zusammennimmt, bieten wir mittlerweile nahezu die ganze Bandbreite der Spezialtiefbau-Technik auch mit einem Elektro-Antrieb an.

Rüdiger Kaub: Klar ist aber auch, dass es noch ein weiter Weg ist, bis eine Massenverfügbarkeit erreicht ist. Generell wird beim Thema alternative Antriebe noch viel Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu machen sein, nicht nur bei uns, sondern auch bei den Herstellern von Motoren, Batterien, Brennstoffzellen, Wasserstoff-Speichersystemen oder auch hinsichtlich der entsprechenden Logistik der Baustelle. Alles, was wir heute tun, ist sozusagen eine Investition in die Zukunft.



Deutschland

■ Resources vor Ort



Backnang Unter extremen Witterungsverhältnissen wurde auf dem Areal einer ehemaligen Gerberei in Backnang vom Bereich Bauer Umwelt die Baugrube für ein Pflegeheim erstellt. Mit einem 30 t schweren Bagger wurden rund 26.000 m³ belasteter Boden bis zu einer Tiefe von 4 m ausgehoben.



Düsseldorf Viel Power war beim Abriss von zwei großen Hallen auf dem ehemaligen DUEWAG-Werksgelände in Düsseldorf notwendig. Mit einem Longfrontbagger wurden vom Bereich Bauer Umwelt rund 54.000 m³ Abbruchmaterial in zehn Wochen erzeugt.



1

1 | Salzgitter Tunnelblick: Seit Mai 2021 erfolgt der Einbau der 30 cm starken, zweilagig bewehrten Spritzbetoninnenschale auf der Schachtanlage Konrad. Die Erstellung der Betoninnenschale bildet den letzten Abschnitt der von Schachtbau Nordhausen durchgeführten Ausbauarbeiten der Grubenräume.



2

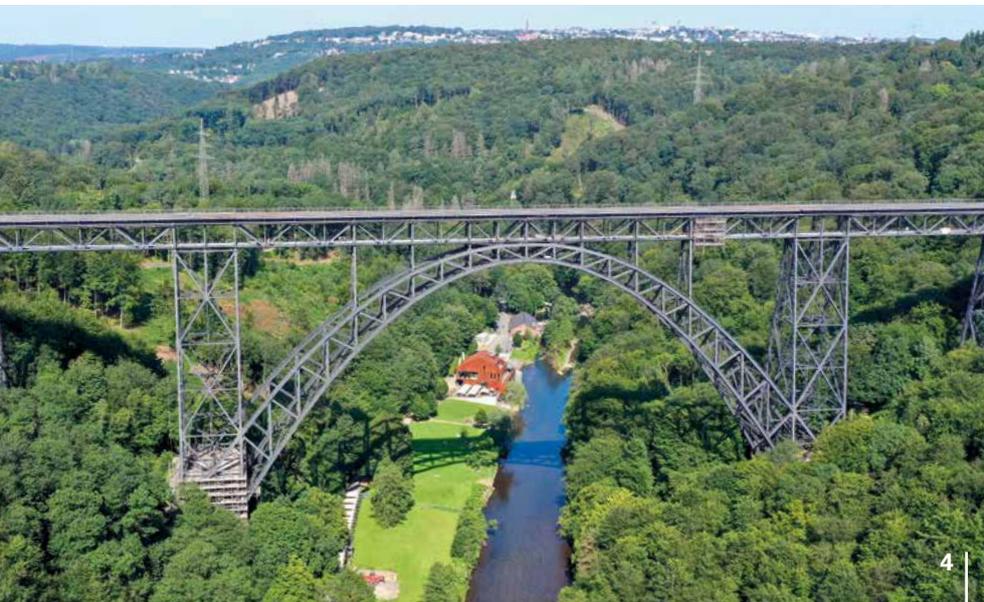
2 | Hildesheim Gute Planung und Organisation wurden bei der Sanierung der Innerstetalbrücke auf der A7 bewiesen. Rund 5.000 m³ Beton wurden von der Spesa in nur 48 Stunden verbaut – ein echter Kraftakt.

3 | Eschborn Für die energetische Sanierung eines bestehenden Gebäudes in Eschborn wurde von Bauer Resources eine Geothermieanlage errichtet. Dabei wurden rund 44 Erdwärmesonden bis in eine Tiefe von 110 m hergestellt sowie die Rohrleitungen verlegt.



3

4 | Solingen Nach mehr als sechs Jahren schließt Schachtbau Nordhausen die stahlbautechnische Instandsetzung der Müngstener Brücke – der höchsten Eisenbahnbrücke Deutschlands – ab. Die schmalen langen Transportwege sowie die strengen statischen Vorgaben erwiesen sich als Herausforderung.



5 | Frankfurt am Main Für das neue Wohnquartier franky wurde mit Hochdruck eine Wirkstofflösung auf einem ehemaligen Industriegelände im Frankfurter Gallusviertel in bis zu 27 m Tiefe injiziert, um die Schadstoffe im Boden abzubauen – und das mit deutlich mehr als 10 bar Druck.



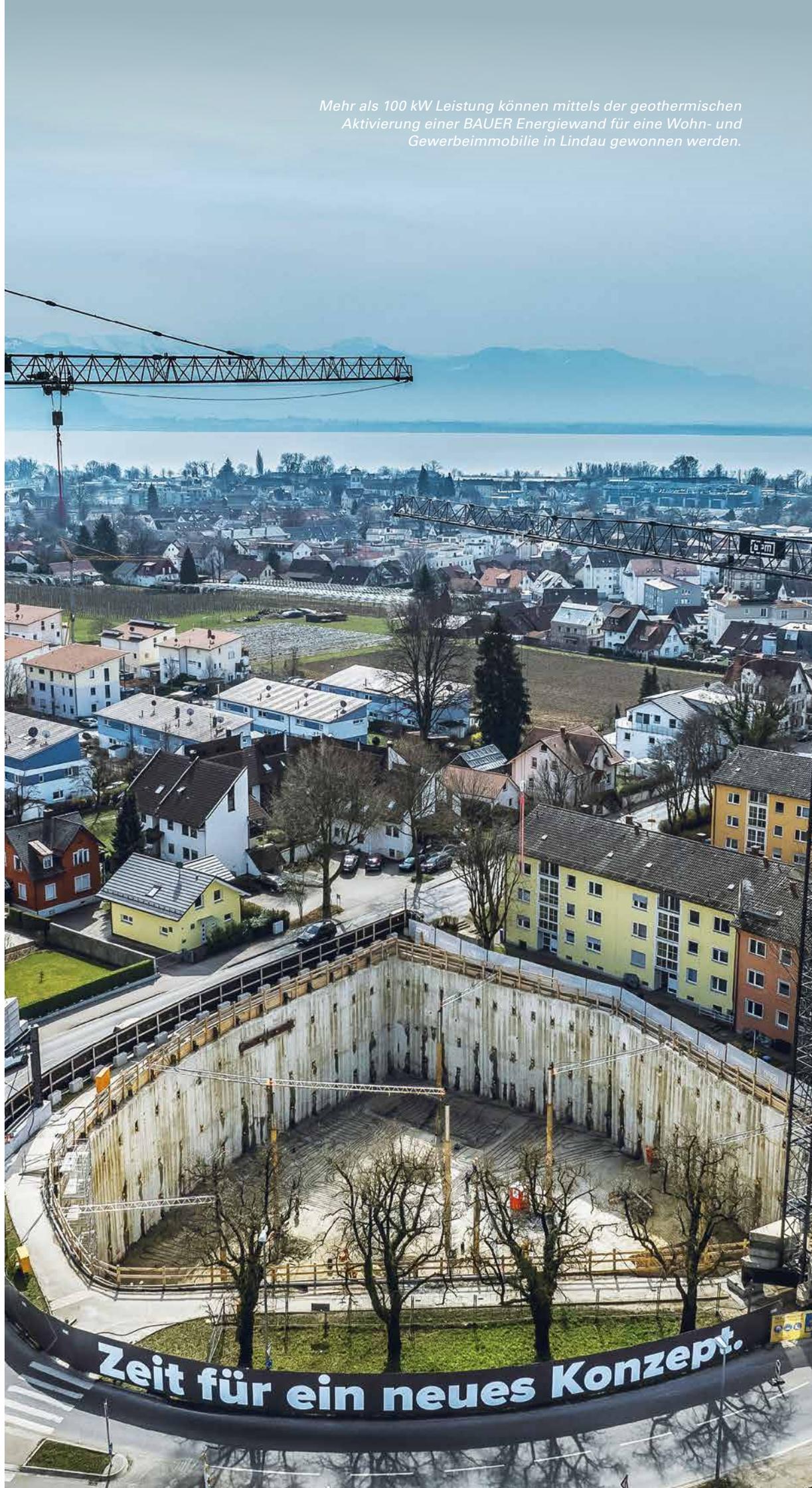
6 | Kirchheim bei München Was Nachhaltigkeit bedeutet, wurde bei einer Baugrubenerstellung für ein neues Wohnquartier in Kirchheim bei München deutlich. Etwa 33.000 m³ Kies wurden vom Bereich Bauer Umwelt ausgehoben, der nun für die Betonherstellung wiederverwendet wird.



Trend

Resources

Mehr als 100 kW Leistung können mittels der geothermischen Aktivierung einer BAUER Energiewand für eine Wohn- und Gewerbeimmobilie in Lindau gewonnen werden.





Etwa 10 km Rohrleitungen wurden für die geothermische Aktivierung einer Energiewand verlegt.

Schatz aus dem Untergrund

ERDWÄRME IST EINE GRÜNE ALTERNATIVE ZU ERD-GAS UND ERDÖL – UND STEHT BEI BAUER RESOURCES SCHON LÄNGST AUF DER TAGESORDNUNG.

Der Boden vibriert. Meter für Meter arbeitet sich das Bohrergerät in die Tiefe. Das Ziel befindet sich 200 m unter der Oberfläche. Dort liegt ein verborgener Schatz, eine fast unangetastete Quelle für erneuerbare Energie: Geothermie. Mittels Sonden, Pfählen oder Wänden wird der Schatz gehoben. Die Wärme wird anschließend über einen geschlossenen Kreislauf im angrenzenden Erdreich gespeichert beziehungsweise dem Erdreich entzogen. Im Winter wird so über eine Wärmepumpe die Temperatur des Erdreichs genutzt, um das Gebäude zu heizen. Im Sommer wird dann der Prozess umgekehrt, um das Gebäude zu kühlen. So weit, so einfach.

Nachhaltige Wunder-Ressource

Erdwärme ist nicht nur vergleichsweise einfach zu erschließen, sondern dazu noch besonders nachhaltig. Die langlebigen Geothermie-Anlagen erzeugen im Betrieb nahezu keine Emissionen. Und das ist vor allem gut für die Umwelt. Etwa 75 % der insgesamt durch die Anlage bereitgestellten Energie stammt aus dem Erdreich. Rund ein Viertel ist elektrische Energie, die für den Betrieb der Anlage verwendet wird. Nutzt man grünen Strom, ist eine Erdwärmeheizung praktisch klimaneutral. Beim passiven Kühlen kommen sogar bis zu 100 % Energie aus dem Erdreich. Wird ein herkömmlicher Heizkessel durch eine durchschnittliche Wärmepumpe ersetzt, können laut einer Studie bis zu 80 % der vorherigen CO₂-Emissionen eingespart werden. Demzufolge ergeben sich mögliche CO₂-Einsparungen in Deutschland von ca. 25 Mio. t in

2030 und 58 Mio. t in 2050. Damit ist Erdwärme geradezu eine nachhaltige Wunder-Ressource.

Geothermie zahlt sich aus

Auch hinsichtlich der reinen Wirtschaftlichkeit wird klar: Investitionen in Geothermie sind wesentlich sinnvoller als in fossile Brennstoffe. Denn sie ist quasi unerschöpflich und kostenlos – für den Betreiber entfallen die laufenden Betriebskosten nahezu komplett. Der Preis für die Anlagen setzt sich hauptsächlich aus den Kosten für die Bohrungen, die Technik und die Installation zusammen. Und diese werden teilweise durch staatliche Programme (z. B. BEG oder KfW) gefördert. Gleichzeitig ist die wertvolle Energie aus dem Untergrund auch unabhängig von unkontrollierbaren Preissteigerungen bei Erdgas und -öl wie im Frühjahr 2022: Aktuell können etwa 20 % bis 40 % der Heizkosten gegenüber konventionellen Systemen eingespart werden. Das macht geothermale Wärmepumpenanlagen gerade besonders attraktiv.

Starker Partner in der Wärmewende

Mit dem Thema Geothermie beschäftigt sich Bauer Resources schon lange. Und leistet Tag für Tag einen wichtigen Beitrag zur Wärmewende. Leichter gesagt als getan. Schließlich werden heute noch über 90 % der Wohngebäude mit Erdgas oder -öl geheizt. Doch erste Schritte sind schon getan: Bauer Resources hat bereits über 50 Projekte realisiert, darunter auch eine riesige Erdsondenanlage für ein modernes Verwaltungsgebäude in Karlsruhe; mehr

als 300 Bohrungen wurden dafür durchgeführt. Ein anderes Projekt wurde am Züricher Flughafen realisiert: Hier baute Bauer Resources in Zusammenarbeit mit Bauer Spezialtiefbau eine Energiepfahlanlage mit 1.150 aktivierten Bohrpfählen für das Quartier „The Circle“ – mit einer thermischen Gesamtleistung von ca. 1.800 kW einzigartig in ganz Europa. Für solche Projekte braucht man viel Erfahrung, die die Spezialisten von Bauer Resources mitbringen. Und die sie nutzen, um den Bereich Energie im Unternehmen schrittweise auszubauen. Denn so viel ist klar: Die Wärmewende ist unausweichlich. Es gibt keine bessere Alternative.



Für die Wärme- und Kälteversorgung des Quartiers „The Circle“ wurde eine Energiepfahlanlage mit einer Gesamtleistung von rund 1,8 MW am Züricher Flughafen gebaut.

Menschen bei Bauer

50
■ Jahre

Vom Lehrling zum Produktionsleiter

Jakob Braun blickt zufrieden auf seine 50-jährige Laufbahn bei Bauer zurück. Für ihn wurde der Beruf zur Berufung. Am 16. August 1972 trat Jakob Braun, der von allen nur „Charly Braun“ genannt wird, als Lehrling zum Betriebschlosser in das Unternehmen ein. Nach dem Grundwehrdienst und den Jahren in der Montage 2 absolvierte er die Meisterprüfung und wurde Meister der Montage 1. Diese Zeit beschreibt er als prägend für seinen weiteren Werdegang. 2000 übernahm er die Produktionsleitung in Schrobenhausen, 2004 erfolgte der Umzug ins neue Werk Aresing.

Als Highlights in seinem Berufsleben nennt Jakob Braun Messen und Auslandsreisen. Die erste große Reise Anfang der 1980er Jahre führte ihn als Servicemechaniker nach Abu Dhabi. Die Entwicklung seiner Reisen vergleicht Jakob Braun mit der Expansion der Firma: „Zuerst waren wir nur lokal vertreten, dann kam der Nahe Osten, schließlich die ganze Welt.“ Zu sehen, wie die Firma immer größer und welt-



läufiger wurde, empfindet er als großartig und mit Stolz. Dabei war es essenziell, dass die Mitarbeiter innerhalb der Firma die Möglichkeit hatten, sich ebenfalls zu entwickeln. Hier stellt Jakob Braun seinen Vorgesetzten ein gutes Zeugnis aus: „Ich hatte immer gute Chefs.“ Er selbst nahm viele Weiterbildungsmöglichkeiten wahr, wie zum Betriebswirt des Handwerks. In den Wochen vor der Bauma oder der Hausausstellung war der Produktionsleiter stets in seinem Element. Die Fertigstellung und Lieferung eines Geräts zur Messe war eine besondere Herausforderung: „Das war eine Punktlandung.“

Jakob Braun ist ein Kommunikationstalent, seine Mitarbeiter vertrauen ihm, seine Vorgesetzten beziehen seine Meinung in ihre Entscheidungen ein. Im Sommer 2022 ging er in den Ruhestand – mit ihm geht ein Stück Bauer-Geschichte.



Jakob „Charly“ Braun
BAUER Maschinen GmbH



**Jakob Braun blickt im
Video auf seine 50 Jahre
bei Bauer zurück.**



**Wenn der Beruf
zur Berufung wird**

25

■ Jahre



Im Herbst 2020 und im Jahresverlauf 2021 wurde wieder eine Vielzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit bei Bauer ausgezeichnet – **Gratulation an alle Jubilare** zu diesem besonderen Anlass.



Alle Kolleginnen und Kollegen, die ihr 25-jähriges Jubiläum bei Bauer gefeiert haben, in alphabetischer Reihenfolge:

Christian Ahle, Prof. Dr. Sebastian Bauer, Sebastian Birkner, Thomas Boeck, Martina Bohlender, Reinhold Brendt, Harald Quitz, Bettina Wachinger, Beate Friedl, Daniela Müller, Nele Bergmann, Gerd Geyer, Silvia Schnelle, Anke Andrä, Roland Stegbauer, Ullrich Knöpke



40 Jahre

Vier Jahrzehnte in ein und demselben Unternehmen – das ist schon etwas ganz Besonderes. Wir bei Bauer sind stolz auf unsere langjährigen und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **1982** – das Jahr in dem sie ins Unternehmen eintraten – wurde Helmut Schmidt von Helmut Kohl als Bundeskanzler abgelöst und Ronald Reagan leitete als Präsident die Geschicke



1 | Dieter Stetter
Leiter
Bauer Technologies Far East

2 | Anita Seitle
Sachbearbeiterin
Projektentwicklung/Service
BAUER Maschinen GmbH

3 | Josef Wilhelm
Gerädefahrer
BAUER Spezialtiefbau GmbH

4 | Rita Wachinger
Fachgruppenleiterin
Softwareentwicklung ERP
BAUER AG

5 | Manfred Berger
Entwickler
Hydraulik & Antriebstechnik
BAUER Maschinen GmbH

6 | Walter Baier
Sachbearbeiter
Logistik
BAUER Spezialtiefbau GmbH

7 | Walter Irrenhauser
Geräteverantwortlicher
Maschinentechnik
BAUER Spezialtiefbau GmbH

8 | Brigitte Reeb
Sachbearbeiterin
Personalabteilung
BAUER AG

9 | Reinhold Brosi
Konstruktionsmechaniker
Maschinentechnik Stahlbau
BAUER Spezialtiefbau GmbH

10 | Manfred Felber
Teamleiter Lagerwirtschaft
für gewerbliches Personal
BAUER Maschinen GmbH

11 | Richard Felbermeir
Stv. Abteilungsleiter
Schweißerei Kastenbohrer
BAUER Maschinen GmbH

12 | Jürgen Kukul
Projektmanager
Verfahrenstechnik
BAUER Maschinen GmbH

13 | Klaus Kurzhals
Lagerist
Außenlager
BAUER Spezialtiefbau GmbH

14 | Stefan Pongratz
Mechaniker/Vorarbeiter
Montage 4
BAUER Maschinen GmbH

15 | Andreas Schmied
Polier
Projektmanagement
BAUER Spezialtiefbau GmbH

16 | Axel Ehrhardt
Spezialfacharbeiter/Vorarbeiter/
Richtmeister
BAUER Resources GmbH

17 | Frank Nebelung
Polier Betonsanierung
SPESA Spezialbau und
Sanierung GmbH

18 | Jürgen Oberreich
Kraftfahrer
BAUER Spezialtiefbau GmbH

der Vereinigten Staaten. Die Firmen CBS/Sony und Philips stellten die ersten CD-Player vor. Der Liter Benzin kostete damals 1,36 DM – umgerechnet rund 0,70 Euro. In 40 Jahren hat sich viel getan, und auch unsere Jubilare haben in dieser Zeit vieles erlebt. **Ein herzliches Dankeschön Ihnen allen** für Ihr Engagement und Ihre Treue!



19 | Günther Winsel
Spezialfacharbeiter/
Baugeräteführer
BAUER Resources GmbH

22 | Gerald Haake
Leiter
Korrosionsschutz
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

25 | Oliver Reimann
Systembetreuer SAP
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

28 | Steffen Voigt
Transportfacharbeiter
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

31 | Klaus-Dieter Gohle
Industriemechaniker
KLEMM Bohrtechnik GmbH

20 | Dieter Herrmann
Disponent Ausland
BAUER Spezialtiefbau GmbH

23 | Michael Kühn
Qualitätsprüfer/Vermesser
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

26 | Thomas Schlüfter
Fertigungsplaner
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

29 | Thoralf Wilke
Leiter Geschäftsentwicklung
Maschinen & Service
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

ohne Bild: **Rene Gutzschebauch**
Polier, SPESA Spezialbau und
Sanierung GmbH

21 | Maik Bräuer
Schlosser
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

24 | Bettina Lauer
Disposition/Sachbearbeiterin
Verkauf
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

27 | Silke Schneegaß
Sekretärin/Technische Bearbeiterin
Personalabteilung
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

30 | Detlef Brumme
Sachbearbeiter
Industrial Engineering
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

ohne Bild: **Gerd Meinecke**
Transport- und Lagerfacharbeiter
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

ohne Bild: **Jörg Cortinhas**
Vorarbeiter in der Beizerei
GWE GmbH

Ausbildung

■ begonnen

In diesem Jahr haben wieder zahlreiche junge Menschen einen großen Schritt auf ihrem beruflichen Lebensweg gemacht und bei uns ihre Ausbildung begonnen. Wir sagen: Herzlich willkommen in der BAUER Gruppe – ihr seid die Zukunft!



In Schrobenhausen nahmen insgesamt 38 neue Azubis sowie zwei duale Studenten an den Einführungstagen teil.



In der kleinen Schaugrube in Menteroda wurden 26 der 33 neuen Azubis begrüßt, die im August ihren beruflichen Werdegang bei Schachtbau Nordhausen begonnen haben.



Bei der GWE in Peine begannen im August ebenfalls drei Jugendliche ihre Ausbildung.

Ausbildung

■ abgeschlossen

Bauzeichnerin:

Nadine Reisner

Bergbautechnologen:Alois Schwartz, Max Robert Teichmann,
Conrad Börold, Marvin Böttcher**Elektroanlagenmonteur:**

Bohdan Vasylets, Yurii Kharkhalis

Elektroniker Geräte und Systeme:Lukas Mayer, Erwin Fliegel, Franziska
Tremmel, Richard Schäffler**Fachinformatiker/-in:**Finnegan Kaiser, Elias Reiser, Anja
Schmidt**Fachkraft für Lagerlogistik:**

Anje Rieke

Fachkraft für Metalltechnik:Fabian Winsel, Max Merkl, Fabian
Wenkel**Fachkraft Zerspanungsmechaniker:**

Dominik Fischer

Fachlagerist:

Fabian Weirich

Industriekaufleute:Sophia Eichner, Franziska Fleischmann,
Annika Sturm, Florian Frieesecke, Lukas
Ungar, Antonia Lütticke, Pascal Phillip
Huhn, Celina Teichmüller**Industriemechaniker:**Dennis Altmann, Simon Appel, Stefan
Büchel, Daniel Dell, Alexander Gamperl,
Florian Haase, Jakob Hübl, Johannes
Kerle, Jonas Kneissl, Michael Kügle,
Thomas Lehrer, Lukas Preschl, Sebastian
Rehm, Dennis Sejdiu, Reynel Stich,
Enrico Tacchi, Lukas Techota, Florian
Thurner, Franziska Wolf, Julian Weichler,
Nicolas Golling**Kaufleute für Büromanagement:**Annika Liebhardt, Jonas Neumair,
Marie Dormeier**Kauffrau Spedition und Logistik:**

Anna Ringel

Kfz-Mechatroniker:

Ben Unruh

Konstruktionsmechaniker:Yassin Boukra, Niklas Goldmann,
Tobias Landes, Lukas Pilz, Martin
Schoderer, Florian Goldhorn, Niklas
Elsner, Constantin Helbing, Moritz
Gewalt, Franz Eimler, Leonard Heck,
Alexander Ritter, Tim Becker, Maximilian
Koch, Alexander Apel, Niklas Schmidt**Technische Produktdesigner:**

Simon Achter, Ramona Mayr

Zerspanungsmechaniker:

Fabian Sperlich, Hussain Soltani

Erste Gesellen bei

■ Bauer Equipment Malaysia



Abzüglich der drei Absolventen sind aktuell sieben Auszubildende in unterschiedlichen Lehrjahren bei Bauer Equipment Malaysia tätig.

Das duale Ausbildungssystem, das in Deutschland Tradition hat, wird in vielen Teilen der Welt gerne adaptiert. BAUER Equipment Malaysia Sdn Bhd, Niederlassung der BAUER Maschinen GmbH in der Nähe von Kuala Lumpur, hat 2018 erstmals drei Lehrlinge eingestellt. Im vergangenen Frühjahr haben sie nach dreieinhalb Jahren erfolgreich ihre Ausbildung zum Mechatroniker beendet.

„Die Ausbildung hier in Malaysia ist identisch zu der in Deutschland, sie gliedert sich in Praxis und Theorie“, berichtet Arnold Nestler. Der gelernte Kfz-Mechatroniker ist seit über zehn Jahren bei Bauer Equipment Malaysia und hatte dort 2018 die Ausbildungsleitung übernommen. Während die praktische Ausbildung im Betrieb stattfindet, erfolgt der Unterricht im German Malaysia Institute (GMI). Dort hält man sich streng an den Lehrplan der deutschen Berufsschule. Mit Bestehen der IHK-Prüfung erhalten die malaysischen Kollegen ihren Gesellenbrief.

Mitte 2014 formulierte Robert Neukäufer, Managing Director bei Bauer Equipment Malaysia, die Idee, selbst in die Ausbildung zu investieren. „Auf diese Weise stellen wir sicher, dass wir genügend qualifizierte Nachwuchskräfte haben.“ Unterstützung kam aus Schrobenhausen: Bauer-Ausbildungsleiter Gerhard Piske half bei den nötigen Vorbereitungen und gab wertvolle Hilfestellung, um die Voraussetzungen für eine betriebliche Ausbildung in Malaysia zu schaffen. Arnold Nestler und Personalleiterin Jan Chau kümmerten sich vor Ort. „Wir freuen uns sehr über unseren ersten ausgebildeten Jahrgang und gratulieren den drei Kollegen herzlich“, erklärt Robert Neukäufer.

„
*Es war eine
spannende Zeit.*“

Hartmut Beutler · BAUER Aktiengesellschaft



Abschied nach fast vier Jahrzehnten

ENDE LETZTEN JAHRES VERABSCHIEDETE SICH HARTMUT BEUTLER IN DEN RUHESTAND.

Knapp 39 Jahre war er bei Bauer, allein 20 davon im Vorstand der BAUER AG. Anfang 1983 – bei Bauer arbeiteten damals etwas mehr als 1.000 Mitarbeiter – war der gebürtige Nordschwarzwälder im Anschluss an sein Studium der Betriebswirtschaftslehre in Biberach bei Ulm als Trainee zur BAUER Spezialtiefbau GmbH gekommen. Nach einigen Jahren im Rechnungswesen (u. a. als stellvertretender Leiter) wurde Hartmut Beutler 1987 Assistent des damaligen Geschäftsführers Prof. Thomas Bauer. In dieser Funktion übernahm er betriebswirtschaftliche Aufgaben, kümmerte sich um Finanzierungsthemen, Leasing-Verträge usw. Später leitete er zudem die Unternehmensbereiche Facility Management, EDV sowie Recht und Versicherungen. Im Jahr 2001 erfolgte schließlich mit Abspaltung des Maschinenbaus in eine eigenständige GmbH und der Installation der BAUER AG als Holding mit Dienstleistungsabteilungen die Berufung in den Vorstand der BAUER AG. Ein wichtiger Schritt für das Unternehmen, den der Finanzvorstand maßgeblich begleitete, war der Börsengang im Jahr 2006.

„Es war eine unglaublich wechselhafte und spannende Zeit, die ich bei Bauer nicht nur erleben, sondern aktiv mitgestalten durfte – angefangen von den ersten Schritten im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung über die voranschreitende Internationalisierung des Konzerns bis hin zur Digitalisierung, die insbesondere in den letzten Jahren noch einmal ordentlich an Fahrt aufgenommen hat“, sagt Hartmut Beutler. „Dafür und für die vielen Freundschaften, die über die Jahre entstanden sind, bin ich sehr dankbar. Ich bin mir sicher, dass das derzeitige Führungsteam bei Bauer, bestehend aus den Geschäftsführern der Konzerngesellschaften und den verbleibenden drei Vorständen, die richtigen Weichen für die Zukunft stellt.“

„Ich habe Hartmut Beutler als erfahrenen, kompetenten und äußerst sympathischen Kollegen kennen und schätzen gelernt. Für seine Zukunft wünsche ich ihm nur das Beste“, so der Vorstandsvorsitzende Michael Stomberg. Und Prof. Thomas Bauer, Aufsichtsratsvorsitzender der BAUER AG und langjähriger Wegbegleiter, stimmt mit ein: „Mein besonderer Dank gilt Hartmut Beutler, der in seinen fast 40 Jahren bei uns die Entwicklung der Firma maßgeblich mitgeprägt hat. Mit ihm verabschieden wir jemanden, der sich für unser Unternehmen, aber auch unsere ganze Region stark gemacht hat. Wir wünschen ihm für seinen kommenden Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.“

Rocken für Kollegen und Freunde

Wenn ein Vorstand auf der Bühne hinter einem Mikrophon steht, ist das eigentlich kein ungewöhnlicher Anblick. Hat er aber auch eine Gitarre um den Hals und sind seine Begleiter keine Geschäftsführer, sondern drei Musiker, dann wird es doch ein wenig ungewöhnlicher. Die Rede ist von Hydraulica, der Bauer-Band.

2015 taten sich die vier Rocker Florian Bauer, Jürgen Kukul, Stefan Schnitzler und Christoph Soier – allesamt langjährige Bauer-Mitarbeiter – zusammen. Ihr Repertoire reicht von Elvis bis AC/DC, von Robbie Williams bis zu den Foo Fighters. Die ersten Auftritte als Hydraulica vor offiziellem Publikum fanden 2017 während der Hausausstellung der BAUER Maschinen Gruppe und beim Mitarbeiternachmittag statt.

Für die Hausausstellung 2018 ließen sich die vier Jungs wieder etwas einfallen: Sie holten noch mehr Bauer-Mitarbeiter auf die Bühne – Hydraulica & Friends hieß die Neuauflage, bei der sieben weitere Musiker die Band bei unterschiedlichen Songs supporteten, u. a. mit Gesang, Trompete, Posaune oder Ziehharmonika. Abermals traten sie kurz darauf in gleicher Formation am Mitarbeiternachmittag auf. So

entstand eine Reihe spontaner Konzerte, teils mit wechselnder Besetzung, wie auf der Baugrundtagung in Stuttgart 2018 oder der VÖBU in Wien 2019. Dort war Rainer Burg zur Stelle – Kollege von Bauer Spezialtiefbau und erfahrener Musiker, der gleich mehrere Instrumente beherrscht.

Wie vielen anderen, so hat der Corona-Lockdown auch den Bauer-Musikern einen Strich durch die Rechnung gemacht. Ganz untätig blieb Hydraulica aber nicht: Im Frühsommer 2020 kamen die vier zusammen, um ein Video aufzunehmen. Dabei ging es hoch hinaus: Auf dem Dach der Hauptverwaltung spielten sie den Song „Times Like These“ von den Foo Fighters ein. Außerdem schrieb die Band einen neuen Song und nahm ihn – als es möglich war – auch gleich im Studio auf. Bislang war der einzige eigene Song der Bauer-Hit „Standing As One“ aus der Feder von Florian Bauer.

Ihren Proberaum hat die Band unter der Alten Schweißerei. Er wurde über die Jahre immer mehr auch zum sozialen

Treffpunkt – vorigen Sommer landete sogar spontan eine Gruppe Schweizer Kunden im Proberaum. „Die kamen gerade von der BAU ERLEBEN“, berichtet Florian Bauer. Auf dem Parkplatz sind sie sich über den Weg gelaufen und ins Gespräch gekommen. Schnell fand man eine gemeinsame Wellenlänge. „Da haben wir sie einfach eingeladen.“

Die Bandmitglieder schätzen diese spontane, unaufgeregte Art: „Wir wollen vor allem für unsere Kollegen und Freunde Musik machen.“ Auftritte werden deshalb oft kurzfristig arrangiert und sind natürlich umsonst. Meist ist die Gage ein Kasten Bier. So wie bei einem Konzert in der Montagehalle in Aresing Ende 2017, ein Highlight der Bandgeschichte.

Das bislang größte Konzert fand im September 2021 statt: Als die Kontaktbeschränkungen aufgehoben wurden, wollten die Jungs von Hydraulica den Kollegen unter dem Motto „Zam kemma“ ein Event bescheren. Abermals eine spontane Aktion, bei der innerhalb von zwei Tagen auf dem Rondell der Hauptverwaltung eine Bühne organisiert wurde, dazu ein Getränkeausschank und ein Grillstand. Sogar eine Vorband spielte auf: die neu formierten Wolpertinger – unter ihnen ebenfalls etliche Bauer-Mitarbeiter. Und wieder wurde das Konzert ein großer Erfolg. Die Band spielte da, wo sie sein will und hingehört: mitten in Schrobenhausen, umgeben von Bauer-Leuten.



GWE Kolloquium

Brunnenbau und Geothermie im Fokus

24. & 25. MÄRZ

Bereits zum siebten Mal trafen sich Brunnenbau- und Geothermieexperten im Rahmen des GWE Kolloquiums. Die Präsenzveranstaltung fand im März im Le Méridien Hotel in Stuttgart statt, wo knapp 100 Teilnehmer 15 Vorträge live erlebten. Besonders die Praxisnähe und die offene Diskussion im Anschluss an jeden Vortrag gaben der Veranstaltung einen besonderen Akzent. Schwerpunkte waren u. a. Materialthemen und die Qualitätssicherung im Brunnenbau sowie der Geothermie. Dabei wurden mehrere nationale wie internationale Bauvorhaben vorgestellt und Problemstellungen erörtert. Die erste Vortrags-

reihe schloss mit dem Wassermanagement beim Bahnprojekt Stuttgart 21 ab, welches direkt im Anschluss bei einer Baustellenbesichtigung hautnah in Augenschein genommen werden konnte. Beim gemeinsamen Abendessen und darüber hinaus wurden die Eindrücke des Tages weiter ausgetauscht. Auch der zweite Veranstaltungstag hielt eine große Bandbreite spannender Vortragsthemen bereit, angefangen von der Sanierung von Brunnen über die Digitalisierung von Pumpentechnik bis hin zu projektspezifischen Spülungskonzepten.



Termine & Events

2. JUNI

Schrobenhausener Tage

Nachhaltigkeit als Herausforderung und Chance

Seit über 30 Jahren lädt die BAUER Spezialtiefbau GmbH zum Event „Schrobenhausener Tage“ ein, das 2022 unter dem Motto „B.sustainable: Nachhaltigkeit im Spezialtiefbau“ stand. „Nachhaltigkeit verlangt Verantwortung zu übernehmen. So steht die Entwicklung ressourcenschonender und umweltverträglicher Innovationen sowie Technologien bei uns seit Jahren klar im Fokus“, so Arnulf Christa, Vorsitzender der Geschäftsführung der BAUER Spezialtiefbau GmbH, in seinem Einführungsvortrag.

Im Ausstellungsbereich erwarteten die Teilnehmer verschiedene Stationen der Bautechnik, Baukonstruktion und Digitalisierung sowie der BAUER Maschinen GmbH. Hier wurden die neuesten Entwicklungen präsentiert – Expertenaustausch inklusive. Die eigentliche Vortragsreihe fand dann als Hybridveranstaltung statt, bei der die nationalen Gäste vor Ort sowie die internationalen Gäste via Webinar teilnahmen. Hans-Joachim Bliss, ehemals Geschäftsleiter der Bauer Spezialtiefbau, führte durch das Programm.

30. MAI – 3. JUNI

IFAT Weltleitmesse für Umwelttechnologien

Als größte Plattform für Wasser-, Abwasser-, Abfall und Rohstoffwirtschaft ist die IFAT der internationale Treffpunkt für die Branche. Die Weltleitmesse für Umwelttechnologien fand vom 30. Mai bis zum 3. Juni in München statt. Mit 2.984 Ausstellern aus 59 Ländern und rund 119.000 Besuchern aus 155 Ländern näherte sich die Veranstaltung dem Vor-Corona-Niveau und spiegelte das große Potenzial von Umwelttechnologien. Auch Bauer Resources war zusammen mit den Kollegen der GWE GmbH vertreten. Welche Eindrücke sie dabei gesammelt haben und was besonders an der Messe war, berichtet der Vertrieb im Video.



**Der Vertrieb berichtet im
Video über die Messe.**



**Eindrücke
von der IFAT**



Florian Bauer, Vorstand der BAUER AG und Geschäftsleiter der Bauer Spezialtiefbau, eröffnete die Reihe mit seinem Vortrag zum Thema Digitalisierung bei Bauer. „Neben dem Einsatz von digitalen Tools wie einer Datenmanagementsoftware, Datenbanken oder künstlicher Intelligenz, sind es die Menschen, die für den Erfolg unserer Baustellen verantwortlich sind und ohne die nichts möglich wäre.“

Es folgte die erste Liveschaltung zu Mohamed Sherif, Projektleiter bei Bauer Egypt, auf die Baustelle Metro Kairo. Ebenfalls live von einer Baustelle in München meldeten sich anschließend Jee-Sun Rössler und Stefan Jäger, Vertriebsingenieure der Region Süd. Dr. Karsten Beckhaus, Leiter Bautechnik der Bauer Spezialtiefbau, widmete sich in seinem Vortrag ganz dem zentralen Motto der Veranstaltung: „Unser oberstes Nachhaltigkeitsziel ist es, 2050 klimaneutral zu sein.“

Abgerundet wurde die Vortragsreihe durch eine Liveschaltung nach Alaska: Bruno Luz, Projektleiter bei der US-Tochter BAUER Foundation Corp., berichtete über die extremen Bedingungen und Herausforderungen einer Dammsicherung am nördlichen Polarkreis. Insgesamt war die Veranstaltung mit rund 150 Teilnehmern vor Ort sowie ca. 300 Online-Zuschaltungen ein voller Erfolg.

News



Noch näher am Kunden

Zu Beginn dieses Jahres wurden die Vertriebsaktivitäten der BAUER Maschinen GmbH für die DACH-Region in einer neuen Betriebsstätte gebündelt. Das erfahrene Team unter Leitung von Alfred Widmann betreut seither Kunden in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg direkt und ist Ansprechpartner bei allen Themen rund um die Gerätepalette der BAUER Maschinen GmbH einschließlich der Obermann-MAT-Produkte sowie umfassend auch für jegliche Kundendienst- und Servicethemen. „Unser Anspruch ist es, unseren Kunden künftig einen noch besseren Service zu bieten“, so Alfred Widmann. Die Strategie: direkt kommunizieren, schneller reagieren und die Kunden umfassend betreuen. Dies beinhaltet neben der Versorgung mit Verschleiß- und Ersatzteilen, der Durchführung von Reparaturen beispielsweise auch eine intensive Betreuung der Gerätefahrer vor Ort durch einen erfahrenen Serviceberater.

Neues Bodenreinigungszentrum

Mitten im Duisburger Hafen, wo sich breite Lagerhallen aneinanderreihen und haushohe Kräne die Schiffe beladen, hat die BAUER Resources GmbH zusammen mit dem Logistikdienstleister Rhenus ein neues Bodenreinigungszentrum eröffnet. In der Anlage können jährlich rund 85.000 t nicht gefährliche und gefährliche mineralische Abfälle behandelt werden. Ein besonderes Detail der 3.000 m² großen Halle ist das verschiebbare Dach auf der Hafenseite. Es ermöglicht einen direkten Umschlag aus der Halle auf ein Schiff oder die Bahn.



32 erfolgreiche Jahre als GmbH

Die Jahre ab 1989 waren nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa eine Zeit des Umbruchs. „Über Nacht brachen die bisherigen Strukturen zusammen und die Betriebsführung stand mit fast 3.000 Beschäftigten allein da. Wie mit einer solchen Situation umzugehen ist, dafür gab es kein Lehrbuch“, erinnert sich Dr. Peter Pfeifer, damals Geschäftsführer von Schachtbau Nordhausen. Schon vor der Wende hatten Schachtbau und Bauer Kontakt. So wurde Dr. Heinrich Markgraf, der Spezialist der Schachtbau im Spezialtiefbau, von Bauer bei einem herausfordernden Projekt zu Rate gezogen. Im März 1990 traf Dr. Markgraf bei der Übergabe einer BG 7 auf der Leipziger Frühjahrsmesse dann erneut auf Manfred Stocker, der viele Jahre Geschäftsleitungsmitglied der BAUER Spezialtiefbau GmbH war – der Rest ist eine einmalige Erfolgsgeschichte. Heute kann das Thüringer Unternehmen auf 32 erfolgreiche Jahre als GmbH – 30 Jahre davon als Bestandteil der BAUER Gruppe – zurückblicken. Die Geschäftsführung, deren Vorsitz ab 2005 Jürgen Stäter von Dr. Peter Pfeifer übernahm und den seit 2019 Michael Seifert innehat, konnte der Belegschaft stets das notwendige Vertrauen vermitteln. Heute arbeiten nahezu 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Schachtbau Nordhausen – damit ist das Unternehmen in Nordthüringen eine feste Säule im Wirtschaftsleben.



Baustellenbesuch in Riad

Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert hat im Frühjahr im Rahmen seiner Expertenreise nach Saudi-Arabien ein Bauprojekt der Saudi BAUER Foundation Contractors Ltd. in der Nähe von Riad besichtigt. Die Tochterfirma der BAUER Spezialtiefbau GmbH ist am Bau der über 360 km² großen Freizeit- und Unterhaltungsstadt Qiddiya beteiligt. Seit Januar führt Bauer die Gründungsarbeiten für die Weltrekord-Achterbahn „Falcon's Flight“ aus, eine der über 300 Freizeitattraktionen des bedeutenden Tourismusprojekts. „Was ich hier sehen konnte, hat mich beeindruckt. Ein weiteres weltweites Rekordbauwerk gründet auf dem Know-how und den Produkten aus Schrobenhausen“, so Weigert.



Auszeichnung und Ende der Verbandstätigkeit

Im Rahmen des diesjährigen Kongresses der Hafentechnischen Gesellschaft e.V. in Düsseldorf erhielt Prof. Thomas Bauer am 1. Juni den Preis der Werner-Möbius-Stiftung für sein Lebenswerk (Bild). Der Preis wird alle zwei Jahre an herausragende Persönlichkeiten verliehen, die mit ihrem Wirken den Wasserbau in Deutschland maßgeblich beeinflusst bzw. mitgestaltet haben. Wenige Wochen zuvor fand auf Zypern die Generalversammlung des Verbandes der Europäischen Bauwirtschaft FIEC statt. Hier übergab Thomas Bauer den Staffelstab als Präsident an den irischen Bauunternehmer Philip Crampton. Mit seinem Ausscheiden aus dem europäischen Verband beendet er auch alle Aufgaben in den deutschen Bauverbänden – so hat er im Mai das Präsidium des Bayerischen Bauindustrieverbands verlassen. Sein Sohn Florian wurde für ihn ins Gremium gewählt.



Handpumpen für die Ukraine

Im April machte sich ein voll beladener Lkw mit 50 Handpumpen inkl. Steigleitungen und Montagezubehör der GWE GmbH mit einem Gesamtwarenwert von ca. 100.000 Euro von Peine aus auf den Weg in die Ukraine. Inzwischen konnten die Handpumpen gezielt verteilt werden, um zerstörte Brunnen schnell und einfach wieder instand zu setzen.



Impressum

Herausgeber:

BAUER AG
86529 Schrobenhausen
Telefon: +49 8252 97-0
E-Mail: public.relations@bauer.de
Oktober 2022 – BOHRPUNKT
Erscheint einmal im Jahr

Inhalt und Redaktion:

Tanja Assenbrunner, Linda Erbsmehl, Martina Krammer, Veronika Soier, Michael Stomberg, Ruth Wallner (verantwortl.), Katharina Weinmann, Christopher Wolf

Design und Layout:

Nadine Brendt, Elke Eck,
Monika Hopfner, Rejda Kaya

Fotos:

Hafentechnische Gesellschaft e.V.,
StMWi/Assenbrunner, BBIV, Daniel
Schwaiger, JKR Visuals, Adobe
Stock, Mitarbeiter und Kunden
der BAUER Gruppe, Bauer-Archiv

Druck:

Kastner AG, Wolnzach

Titel:

Bohrpfahlherstellung in Hamburg

Die Materialien und Spezifikationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Abbildungen enthalten möglicherweise optionale Ausstattungen und zeigen nicht alle möglichen Konfigurationen. Diese Angaben und die technischen Daten dienen als Anhaltspunkte. Irrtümer und Druckfehler sind vorbehalten.

www.bauer.de